

DA SEIN FÜR KÖLN.

GESCHÄFTSBERICHT 2011





WIR SORGEN IN KÖLN FÜR:



MÜLLABFUHR

Die AWB übernimmt in Köln die Sammlung und den Transport von Hausmüll, Altpapier, Leerverpackungen, Schadstoffen und Bio-Abfällen. Die Müllabfuhr kommt mindestens einmal pro Woche, fast immer am gleichen Tag, Jahr für Jahr. Zusatzservices wie die ganzjährige Tonnenreinigung und die Entsorgung von Grünschnitt im Frühjahr und Herbst runden das Angebot ab. Die AWB hat darüber hinaus ihren Online-Service ausgebaut: Kölner Bürger können mit wenigen Klicks ihren individuellen Abfuhrkalender online erstellen und ausdrucken. Außerdem können online auch Sperrmülltermine bestellt werden.



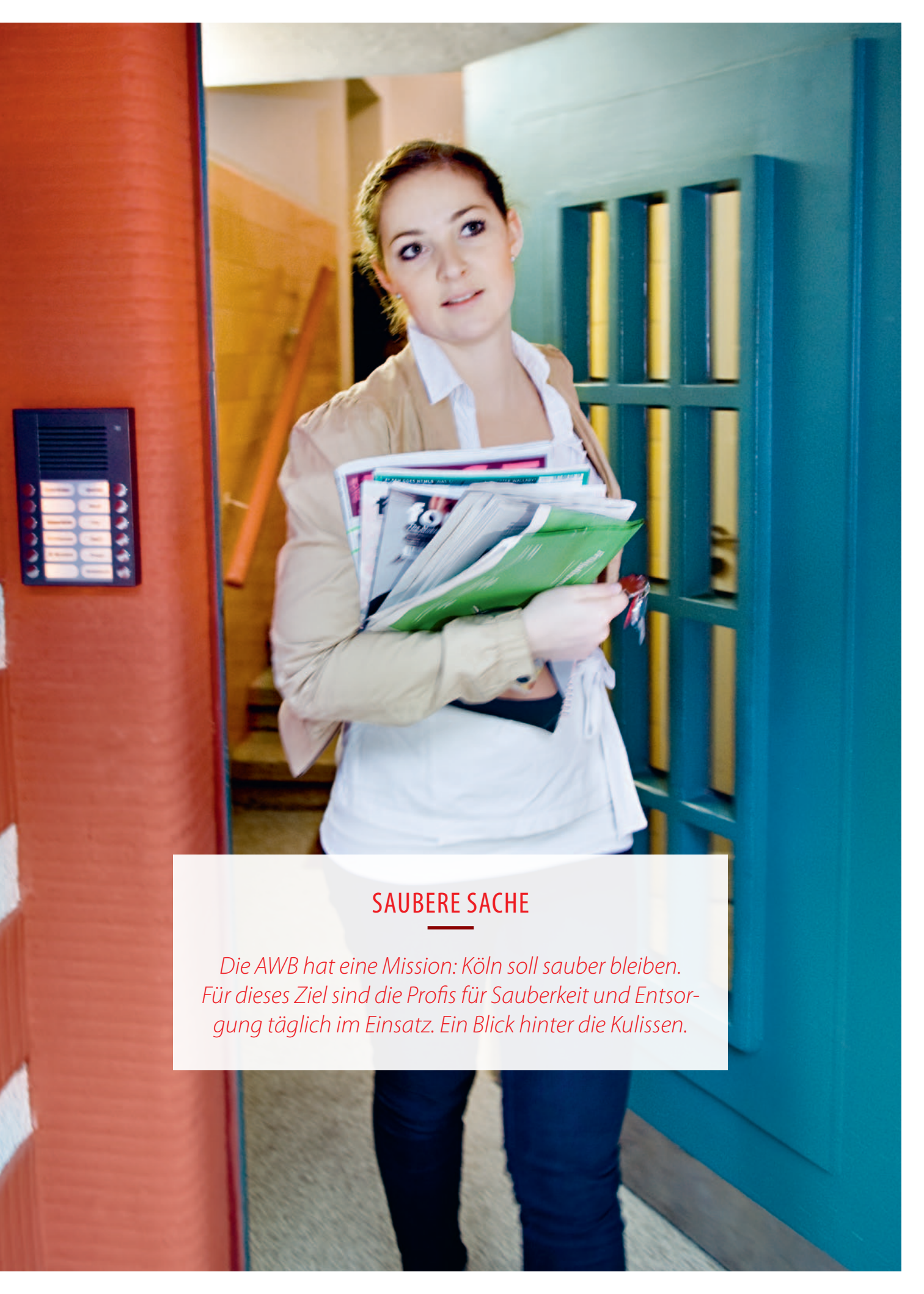
STADTREINIGUNG

Die AWB reinigt Fahrbahnen, Gehwege, öffentliche Plätze und Grünanlagen, entleert die öffentlichen Papierkörbe sowie Unterflurbehälter in Parks, beseitigt wilde Müllkippen, entfernt im Herbst das Laub und im Frühjahr Blütenablagerungen von Straßen und Plätzen. Für jedes Stadtviertel ist ein festes Reinigungsteam im Einsatz. Im Winter rüstet die AWB einen Großteil ihrer Fahrzeuge um, da sie als Auftragnehmer der Stadt Köln wesentliche Teile des Winterdienstes übernimmt. Speziell für die Wohnungswirtschaft wird mit dem „Standort Service Plus“ ein modular aufgebautes Abfall- und Standortmanagement-Konzept angeboten. Dies dient der Verbesserung der Sauberkeit in Wohnanlagen.



WERTSTOFFSAMMLUNG

Abfall ist nicht gleich Abfall. Die AWB führt Wertstoffe einer effizienten und umweltschonenden Wiederverwertung zu. Für eine einfache Abfalltrennung werden den Kölner Bürgern neben den grauen Hausmülltonnen spezielle Wertstofftonnen angeboten: die Blauen Tonnen für Altpapier, die Gelben Tonnen für Verpackungsmüll und die Bio-Tonnen für kompostierbare Abfälle. In der Naumann-Siedlung im Kölner Stadtviertel Riehl hat die AWB im Jahr 2011 zudem erstmals ein modernes Unterflur-System für die Hausmüll- und Wertstoffentsorgung (Altpapier und Leichtstoffverpackungen) eingerichtet.



SAUBERE SACHE

Die AWB hat eine Mission: Köln soll sauber bleiben. Für dieses Ziel sind die Profis für Sauberkeit und Entsorgung täglich im Einsatz. Ein Blick hinter die Kulissen.

Tag für Tag, bei Wind und Wetter sind sie in Köln unterwegs: die Straßenreiniger und Müllmänner der AWB. Sie sorgen für saubere Straßen, entsorgen zuverlässig und umweltgerecht den Abfall der Millionenstadt. Dahinter steckt eine logistische Meisterleistung.

AUFGERÄUMT: EIN TAG IN KÖLN MIT DER AWB

Jetzt aber schnell: Katrin Wegberg ist auf dem Weg zur Straßenbahn – im Büro wartet viel Arbeit. Wie jeden Morgen ist die Versicherungsangestellte früh unterwegs. In der Morgendämmerung verlässt sie ihre Wohnung in der Riehler Naumann-Siedlung und macht sich auf den Weg zu ihrem Arbeitsplatz in der Innenstadt. Nur noch schnell das Altpapier entsorgen, dann kann es losgehen zur Bahnhaltestelle. Wie praktisch, dass sie da nicht mehr extra runter in den Keller laufen muss. Seit vergangenem Sommer gibt es in der denkmalgeschützten Naumann-Siedlung ein modernes Unterflur-System für Hausmüll, Altpapier und lizenzierte Ver-

packungen der Dualen Systeme. Auf dem Weg zur Bahn kann Katrin Wegberg gleich vor der Haustür Abfall und Wertstoffe in spezielle Einwurfbehälter werfen. Sie öffnet mit ihrem Schlüssel den Papierbehälter, schiebt die Metallklappe zurück und wirft den Stapel alter Magazine hinein. Durch den Einwurfschacht rutscht das Altpapier direkt in einen unter dem Bürgersteig versteckten Abfallcontainer. Ein schneller Blick auf die Uhr: Nichts wie los, gleich kommt die Straßenbahn.



UNSIHTBAR: Die Einwurfbehälter in der denkmalgeschützten Naumann-Siedlung in Riehl sind nicht größer als ein Abfalleimer. Die eigentlichen Müllcontainer liegen versteckt unter der Straßendecke.



MODERNE TECHNIK; Fünf Kubikmeter Abfall pro Container, ein speziell ausgerüstetes Hebefahrzeug, ein AWB-Mitarbeiter: Die unterirdischen Container werden per Knopfdruck geleert.

Auch die AWB ist früh unterwegs: Katrin Wegberg hat gerade die Siedlung verlassen, da biegt ein Müllfahrzeug der AWB in die Straße ein und parkt direkt vor den Einwurfbehältern. Seitdem das neue Unterflur-System installiert wurde, findet die Leerung der Müllbehälter nahezu unbemerkt statt. Früher standen mehr als 300 Abfalltonnen in den Kellern der Siedlung. Das hieß für die Müllmänner: Bei den Mietern klingeln, die Tonnen aus den Kellern wuchten, leeren und wieder zurückstellen.

Heute stehen an fünf Standorten rund um die Siedlung jeweils drei Einwurfbehälter, jeder gerade einmal so groß wie eine normale Mülltonne. Unter den unauffälligen Behältern verbergen sich jeweils 5.000 Liter fassende Abfallcontainer.

Ein AWB-Mitarbeiter übernimmt jetzt die komplette Leerung. Per Knopfdruck steuert er den Greifarm eines speziell ausgerüsteten Fahrzeugs: Das Gerät zieht den Container mühelos hoch über den Laderaum des AWB-Fahrzeugs und entleert ihn dort automatisch. Schon nach wenigen Minuten kann das Fahrzeug weiterfahren.

MODERNE MÜLLABFUHR PER FERNSTEUERUNG



UNTERWEGS ZWISCHEN BAHNHOF UND DOMPLATZ

Katrin Wegberg hat unterdessen sogar noch eine Bahn früher erwischt als geplant – gut gelaunt beschließt sie, am Kölner Hauptbahnhof auszusteigen und die letzten Meter zum Büro am Rudolfplatz heute einmal zu Fuß zu gehen. Am Hauptbahnhof kauft sie sich noch schnell einen Kaffee für unterwegs. So früh am Morgen ist es noch richtig ruhig auf dem Bahnhofsvorplatz, stellt sie fest, als sie über das Areal blickt – nur wenige Pendler sind bereits unterwegs, und die Läden auf der Hohe Straße öffnen erst später, so gegen halb zehn. Dafür wird jetzt fleißig gekehrt

und aufgeräumt rund um Bahnhof und Dom. Als die Versicherungskauffrau über den Platz Richtung Dom schlendert, läuft sie an einem Mitarbeiter der AWB vorbei, der gerade letzte Abfallreste der Nacht auffegt und in seinen Handwagen wirft. Fröhlich nickt Katrin Wegberg dem leuchtend orange gekleideten Straßenreiniger zu und wirft ihren leeren Kaffeebecher in den nächsten Papierkorb. Dann läuft sie weiter zur Domtreppe.





FRÜHAUFSTEHER: In der Morgendämmerung um sechs Uhr früh beginnt die Schicht des Reinigungsteams auf dem Bahnhofsvorplatz. Ein Straßenreiniger bereitet mit Besen und Handwagen die Säuberung vor, bis das Team mit den modernen Reinigungsmaschinen eintrifft.

SCHICHTBEGINN MIT BESEN UND KEHRWAGEN

Was Katrin Wegberg nicht sieht: Der freundliche AWB-Mitarbeiter ist bereits seit 5.30 Uhr morgens auf dem Bahnhofsvorplatz im Einsatz. Der Straßenreiniger hat zunächst die Überbleibsel aufgefegt, die nächtliche Flanierer auf dem Weg zum Bahnhof hinterlassen haben: Leere Getränke- und Fastfood-Verpackungen und Zigarettenkippen landen häufig nicht in den dafür vorgesehenen Papierkörben, sondern auf der Straße. Wenn er seine erste Runde mit dem Handwagen beendet hat, sieht es schon wieder etwas sauberer aus auf dem Platz. Eine Stunde später, gegen halb sieben, trifft Verstärkung ein: Ein fünfköpfiges Team der AWB fährt mit den modernen Reinigungsmaschinen vor, die fortan den ganzen Tag über für Sauberkeit rund um Dom und Bahnhof sorgen werden. Ein Mitarbeiter fährt die Kehrmaschine über den Platz. Zwei rotierende Tellerbesen und eine Saugvorrichtung am Fahrzeug entfernen Schmutz und Abfall. Währenddessen schwärmt das AWB-Team

aus und sammelt volle Mülltüten aus den Papierkörben rund um Dom und Bahnhof ein: Die Straßenreiniger werfen die schweren Säcke mit routinierten Handgriffen auf den Kolonnenwagen, ein Pritschenfahrzeug, auf dem täglich mehrere hundert Müllsäcke abtransportiert werden. Viele der modernen Fahrzeuge aus dem AWB-Fuhrpark sind besonders umweltfreundlich unterwegs: Der Transportwagen auf dem Bahnhofsvorplatz etwa fährt abgasfrei mit Elektroantrieb.





MODERNES EQUIPMENT FÜR DIE DOMPLATZREINIGUNG

Als Katrin Wegberg die Stufen zum Dom hochläuft, ist die 70 Meter breite Treppe bereits blitzblank gereinigt. Das AWB-Team hat dafür gleich zu Schichtbeginn ein mit 1.700 Litern Wasser befülltes Reinigungsfahrzeug mit einem 50 Meter langen Wasserschlauch eingesetzt. Während einer Schicht tanken die Straßenreiniger es bis zu acht Mal voll – allein für die Reinigung der Treppe benötigen sie zwei Tankfüllungen. Dafür schwemmt das Wasser auch noch die letzten Dreckspuren der Nacht von der Domtreppe. Nach der Treppe hat der Fahrer gleich mit der Reinigung des Domplatzes begonnen: Hier kommen die beweglichen Wasserdüsen auf der Vorderseite des Schwemmfahrzeuges zum Einsatz. Mit der Reinigung am frühen Morgen ist die Arbeit des

VOLLER EINSATZ: Auf dem Domvorplatz ist immer etwas los: Touristen, Einkaufslustige und Pendler sind hier unterwegs. Ein Reinigungsteam der AWB hält den Platz von früh bis spät sauber.

AWB-Teams aber noch längst nicht getan: Kehrwagen und Reinigungsfahrzeug, Kolonnenwagen und Besen werden den ganzen Tag lang immer wieder zum Einsatz kommen. Das Team der AWB ist in zwei Schichten von den frühen Morgenstunden bis spät in den Abend hinein unterwegs, um Bahnhofs- und Domplatz sauber zu halten. Parallel ist das Team der Müllabfuhr im Einsatz und leert die Abfallbehälter der Anwohner und Ladenbesitzer.

REINIGUNGS-PROFIS: Das Reinigungsfahrzeug der AWB kann mit 1.700 Litern Wasser betankt werden. Auch die Mitarbeiter der Müllabfuhr leisten ihren Beitrag zu einer sauberen Domumgebung: Sie leeren die Abfalltonnen der Anwohner und Ladenbesitzer.





SCHLUSSREINIGUNG: Wenn die Läden auf den Kölner Einkaufsmeilen schließen, rückt das 10-köpfige Team der AWB zur Schlussreinigung aus. Zwei Kehrmaschinen werden von vier Straßenreinigern auf jeder Straßenseite begleitet.



ABENDLICHE KONTROLLE: Mit Taschenlampen leuchten die Straßenreiniger am Abend noch einmal in jeden Papierkorb und tauschen volle Müllsäcke gegen leere aus.

ENTFERNUNG VON GRAFFITI

In regelmäßigen Abständen rückt außerdem ein Spezialtrupp der AWB aus: Dann werden mit einem eigens dafür ausgerüsteten Fahrzeug per Dampfstrahler Graffiti von Treppen, Aufzügen und Wänden entfernt. Im Winter baut die AWB Fahrzeuge für den Winterdienst um, damit Passanten auch bei Schnee und Eis sicher das Dompanorama genießen können.

Auf den Kölner Einkaufsmeilen Hohe Straße und Schildergasse ist noch nicht viel los, als Katrin Wegberg auf ihrem Weg zum Rudolfplatz an den Schaufenstern der Geschäfte vorbeiläuft. Noch sind die Läden geschlossen – doch es ist schon alles vorbereitet für den Ansturm der Einkaufslustigen, der in wenigen Stunden beginnen wird. Am Vorabend hat ein zehnköpfiges

Team der AWB nach Ladenschluss mit zwei Kehrmaschinen und vereinten Kräften schnell auch noch die letzten Überreste des vorangegangenen Shopping-Tages entfernt. Vielleicht wird sie in der Mittagspause noch einmal kurz hier vorbeischaun, um nach einem Geburtstagsgeschenk für eine Freundin zu suchen, überlegt Katrin Wegberg.



ACHTLOS WEGGEWORFEN: Einkaufen macht hungrig – viele Passanten lassen Pappbecher und Fastfood-Verpackungen achtlos liegen. Drei Straßenreiniger der AWB sorgen mit Greifzange, Besen und Kehrwagen routiniert dafür, dass die Einkaufsstraßen sauber bleiben. In den Sommermonaten haben sie besonders viel zu tun.



IM AKKORD: Mehrere hundert Müllsäcke entsorgt die Stadtreinigung der AWB jeden Tag alleine auf den beiden großen Einkaufsstraßen der Stadt. Der Kolonnenwagen holt den Abfall mehrmals täglich ab.

WINTERDIENST IST EINE GEMEINSAME SACHE

Damit Eis und Schnee nicht zur Gefahr im Straßenverkehr werden, leisten im Rahmen der Straßenreinigungssatzung die Stadt Köln und die Grundstückseigentümer bei der Winterwartung der Straßen und Gehwege ihren Beitrag. Die AWB übernimmt im Auftrag der Stadt Köln wichtige Aufgaben im Winterdienst.

Die AWB hat rechtzeitig zum Beginn der kalten Jahreszeit im Winter 2011 ihren Service für Köln und seine Bürger deutlich ausgebaut: Bei Extremwetterlagen räumt und streut die AWB verkehrswichtige Kölner Straßen verstärkt abends und nachts, um den Berufsverkehr zu entlasten. Sobald im Winter die Temperaturen unter zwei Grad Celsius fallen, rückt der Winterdienst aus. Damit auch bei längeren Kälteperioden immer genug Streusalz vorhanden ist, hat die AWB die eingelagerte Streusalzmenge auf rund 7.000 Tonnen erhöht.

Der Winterdienst ist eine gemeinsame Sache: Im Auftrag der Stadt Köln übernimmt die AWB große Teile dieser verantwortungsvollen Aufgabe, weit über die gesetzlichen Regelungen hinaus. 350 Mitarbeiter und 120 Fahrzeuge der AWB sind im Winter regelmäßig im Einsatz. Neben der Winterwartung der

wichtigsten Verkehrsstraßen streut die AWB auch wichtige Fußgängerüber- und -unterführungen und bestimmte Fußgängerzonen. Außerdem befreit die AWB rund 150 Bushaltestellen in der Stadt von Eis und Schnee, wenn es dort keinen winterdienstpflichtigen Anlieger gibt.

Auch die Grundstückseigentümer leisten einen wichtigen Beitrag für die Sicherheit der Kölner Bürger im Winter: Sie sind vor allem für das Räumen und Streuen der Gehwege in ihrer Straße zuständig, manchmal aber auch für den Winterdienst auf Fahrbahnen und Radwegen. Bei Fragen rund um den Winterdienst hilft eine neu eingerichtete Hotline der AWB. Eine eigens entwickelte Online-Abfrage schafft Klarheit bei der Frage, wer in welchen Straßen für den Winterdienst zuständig ist.

WERTSTOFFTRENNUNG IM BÜRO

Als die Versicherungskauffrau im Büro ankommt, füllen sich die Einkaufsstraßen bereits. Bald darauf schieben sich tausende Einkaufslustige durch die Straßen zwischen Dom und Neumarkt. Zwischen den mit Einkaufstüten beladenen Kölnern und Touristen leuchtet immer wieder die orangefarbene Arbeitskleidung der AWB-Mitarbeiter auf. Es gibt viel zu tun: Allein auf den beiden Einkaufsstraßen sind den ganzen Tag lang drei Straßenreiniger im Einsatz. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend sind sie mit Handwagen und Kehrbesen unterwegs. 300 bis 400 Säcke voller Abfall sammeln sie pro Schicht. Sie leeren die integrierten Aschenbecher und sammeln mit einer Greifzange die oft achtlos auf den Boden geworfenen Verpackungen und Essensreste auf.

Als Katrin Wegberg in ihrer Mittagspause auf der Suche nach einem passenden Geschenk eilig durch die Schildergasse

läuft, ist hier bereits die zweite Schicht des AWB-Teams unterwegs. Jetzt herrscht Hochbetrieb: Straßenreiniger schließen im Akkord die Papierkörbe auf, tauschen die vollen Müllbeutel gegen leere aus. Ein Kolonnenwagen sammelt die vollen Müllsäcke an festgelegten Sammelstellen ein. Am Abend werden die Straßenreiniger Verstärkung von der zehnköpfigen Mannschaft der Schlussreinigung bekommen – erst dann ist Feierabend für das AWB-Team.

Zurück im Büro nimmt sich Katrin Wegberg noch Zeit für einen schnellen Mittags-Snack in der Büroküche. Als sie ihre leere Milchpackung in den dafür vorgesehenen Müllbehälter in der Büroküche wirft, fällt ihr ein, dass sie bald ihr altes Sofa zum Sperrmüll vor die Tür stellen muss. Das hätte sie fast vergessen: Vor 14 Tagen hatte sie bei der AWB angerufen und den Abholservice bestellt. Morgen soll der



ANRUF GENÜGT: Katrin Wegberg ruft im Service-Center der AWB an, um einen Termin für die Sperrmüll-Abholung zu vereinbaren.



KUNDENNÄHE: DAS SERVICE-CENTER DER AWB

Sperrmüll nun zum vereinbarten Termin abgeholt werden. „Ab wann die AWB wohl morgen vorbeikommen wird?“, fragt sie sich. Am besten wird es wohl sein, wenn sie das Sofa morgens früh vor der Arbeit rausstellt – der nette Hausmeister in der Naumann-Siedlung könnte ihr dann sicherlich helfen. Oder reicht es vielleicht aus, wenn sie das Sofa erst am Nachmittag vor die Tür stellt? Sie wird im Service-Center der AWB anrufen und nachfragen, beschließt sie. „Guten Tag, wie kann ich Ihnen helfen?“, meldet sich eine freundliche Stimme am Telefon. Schnell sind die Fragen der Versicherungskauffrau geklärt: Einfach am frühen Morgen den Sperrmüll herausstellen, möglichst in Straßennähe, erklärt ihr

die AWB-Mitarbeiterin. Die Müllmänner holen den Sperrmüll kostenlos ab. „Prima, vielen Dank“, freut sich Katrin Wegberg.

Im Service-Center freut sich die Mitarbeiterin, dass sie Katrin Wegberg so schnell helfen konnte. Gleich am nächsten Morgen werden die Kollegen vom Sperrmüll-Service Frau Wegbergs altes Sofa abholen. Da kommt auch schon der nächste Anruf: Eine Kundin möchte wissen, wer in ihrer Wohnsiedlung für die Straßenreinigung zuständig ist und wen sie bitten kann, eine wilde Müllkippe an der Straße zu entsorgen. Mit einem Klick kann sich die Service-Mitarbeiterin die benötigten Informationen auf ihrem Monitor aufrufen:

FRISCH RENOVIERT: Das Service-Center der AWB wurde mit moderner Infrastruktur und Schallschutzwänden ausgestattet.





KOSTENLOSER SERVICE: Die AWB-Mitarbeiter holen den Sperrmüll am frühen Morgen kostenfrei vor der Haustür ab.



Ein Bildschirm zeigt ihr, in welchem Gebiet die Straße der Anruferin liegt. Auf einem zweiten Bildschirm trägt sie in eine spezielle Auftragsbearbeitungs-Software ein, dass ein AWB-Team die wilde Müllkippe schnellstmöglich entsorgen muss. 270.000 Anrufe und 55.000 E-Mails werden pro Jahr in der AWB-Zentrale in Ehrenfeld bearbeitet. Damit das 22-köpfige Serviceteam die Anfragen noch schneller und besser beantworten kann, wurde das Service-Center zum Jahresanfang 2012 komplett renoviert, mit modernen IT-Anlagen und Schallschutzwänden ausgestattet. Von 8 Uhr morgens bis 19 Uhr am Abend stehen speziell geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Fragen rund um Abfallentsorgung, Stadtreinigung und Winterdienst zur Verfügung. Eine wichtige Aufgabe, ganz nach dem Motto der AWB: Da sein für Köln.

FÜR EIN SAUBERES KÖLN

Wer fühlt sich schon wohl, wenn sich in der Umgebung Dreck und Abfall häufen? Die AWB zeigt den Kölner Bürgern, wie sie ihre Stadt sauber halten können.

Kinder und Jugendliche sollten möglichst früh erfahren, wie sie sich umweltgerecht verhalten können und welche Folgen das achtlose Wegwerfen von Papier und Abfall für die Umwelt hat. Deshalb berät und unterstützt die AWB im Rahmen ihrer Initiative „Sauberkeit in Köln“ Kindergärten und Schulen kostenlos bei der Entwicklung spannender Lerneinheiten zu den Themen Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Abfalltrennung. Dabei geht es der AWB vor allem darum, die jungen Leute für das Thema Stadtsauberkeit zu sensibilisieren – damit sie frühzeitig lernen, Verantwortung für das Umfeld in ihrer Stadt zu übernehmen.

Nach dem Motto „Erleben, Erlernen, Umsetzen“ führen pädagogisch geschulte Fachkräfte der AWB Kinder und Jugendliche mit viel Spaß und altersgerechten Methoden an das Thema Stadtsauberkeit heran.

Mit der Aktion „Sauberkeit in Köln“ richtet sich die AWB außerdem auch an alle Erwachsenen, um für das Thema Sauberkeit zu sensibilisieren und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt zu motivieren. Ein Projektmanager der AWB berät Einzelpersonen, Vereine und Organisationen vor Ort und plant Aktionen sowie Informationsveranstaltungen in allen Stadtteilen, zum Beispiel bei Straßen- und Sportfesten oder Vereinsfeiern. Besonders spannend wird es beim Blick hinter die Kulissen: Die AWB bietet Führungen über einen Betriebshof und eine Müllumladestation an. Hier erfahren Besucher, wie ein modernes Entsorgungsunternehmen arbeitet – und wo ihr Abfall landet, nachdem die Müllmänner ihn abgeholt haben.

UMWELTSCHUTZ AUF KÖLNER STRAßEN

Das Fuhrparkmanagement der AWB hat die Flotte des Unternehmens in den vergangenen Jahren deutlich umweltfreundlicher gemacht.

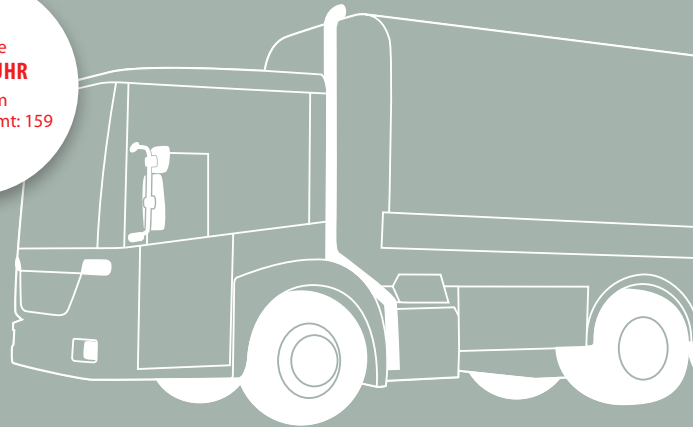
GAS- UND ELEKTROANTRIEBE

Wie fortschrittlich der AWB-Fuhrpark ausgestattet ist, können die Bürger auf der Straße beobachten. So sind Kehrmaschinen mit Gas- und Elektromotoren im Einsatz.

Außerdem gibt es einen Kolonnenwagen und einen Abfallsauger mit Elektroantrieb, die keine Emissionen verursachen. In den kommenden Jahren soll die Zahl der Fahrzeuge mit alternativen Antrieben weiter steigen.

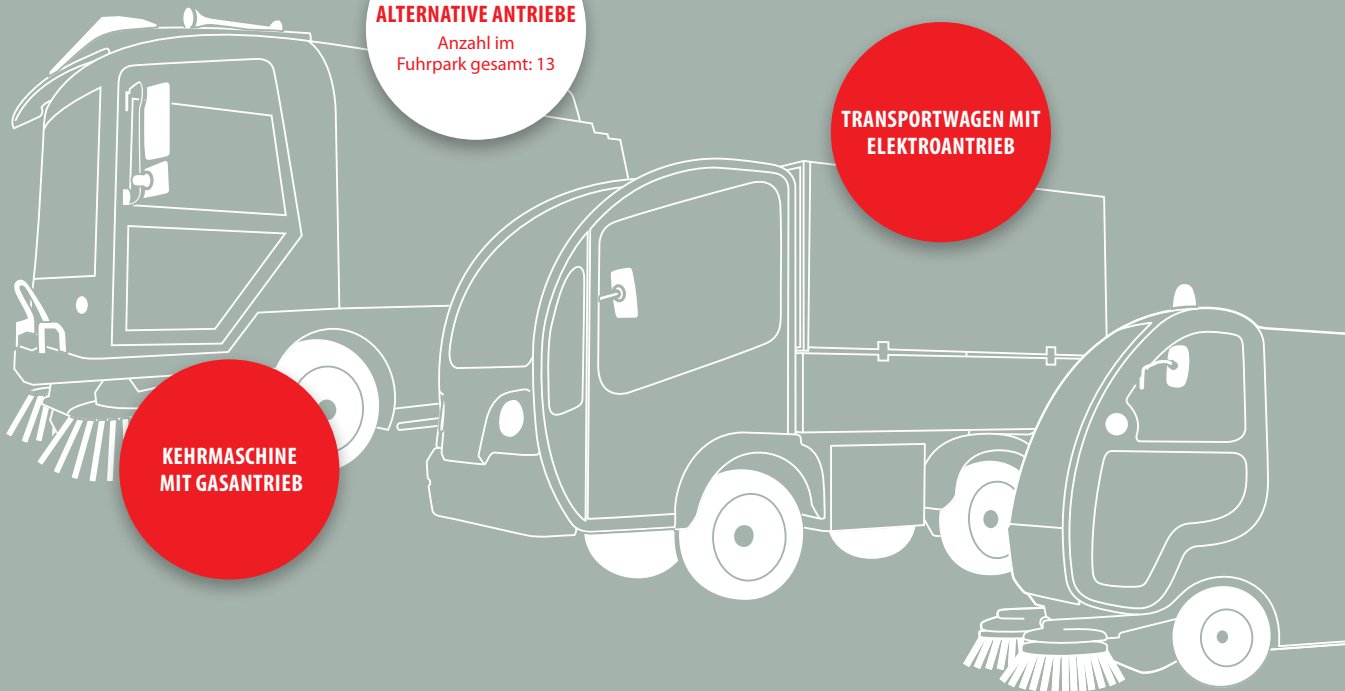
Kategorie
MÜLLABFUHR

Anzahl im
Fuhrpark gesamt: 159



Kategorie
ALTERNATIVE ANTRIEBE

Anzahl im
Fuhrpark gesamt: 13



**KEHRMASCHINE
MIT GASANTRIEB**

**TRANSPORTWAGEN MIT
ELEKTROANTRIEB**

**3-ACHSER TROMMEL-
MÜLLFAHRZEUG**

KOLONNENWAGEN

Kategorie
STRABENREINIGUNG
Anzahl im
Fuhrpark gesamt: 93

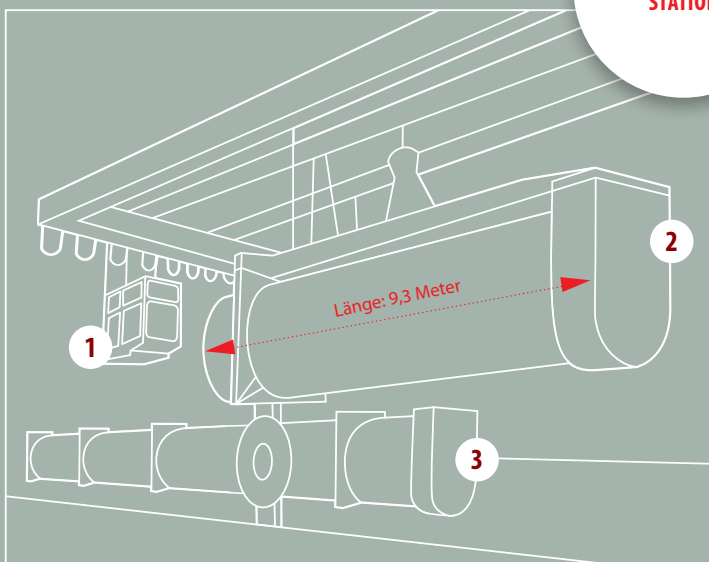
**KEHRMASCHINE MIT
ELEKTROANTRIEB**

**ABFALLSAUGER MIT
ELEKTROANTRIEB**

SCHADSTOFFARME FAHRZEUGE

Der Großteil der AWB-Flotte, darunter Müllfahrzeuge und Kolonnenwagen, fährt zwar noch mit einem konventionellen Verbrennungsmotor. Doch die Flotte ist heute deutlich schadstoffärmer geworden. So sind inzwischen alle Fahrzeuge der Schadstoffklasse 2 ausgemustert. Die meisten gehören nun zu den Schadstoffklassen 3 und 4. Und 37 Fahrzeuge zählen sogar zur besonders schadstoffarmen Klasse 5.

**MÜLLUMLADE-
STATION**



MÜLLTRANSPORT PER ZUG

80 Prozent des Kölner Haus- und Geschäftsmülls gelangt nicht per Müllfahrzeug in die Verbrennungsanlage in Köln-Niehl, sondern umweltschonend per Zug. Die Fahrzeuge bringen den Müll zu zwei Umladestationen in den Stadtteilen Bickendorf und Rath, wo er in geruchsdichten Containern auf einen Güterzug verladen wird.

- 1: Die Kabine des Kranführers
- 2: Umsetzen der Müllcontainer auf die Schiene
- 3: Abtransport der Müllcontainer auf dem Schienenweg

AWB ABFALLWIRTSCHAFTSBETRIEBE KÖLN GMBH

KENNZAHLEN



Abfallwirtschaftsbetriebe Köln auf einen Blick – Stand 31.12.

		2011	2010
Jahresabschluss			
Umsatzerlöse	Mio. €	120,4	117,2
Materialaufwand	Mio. €	16,8	12,6
Geschäftsergebnis	Mio. €	12,0	8,6
Gesamtinvestitionen	Mio. €	11,5	5,1
Abschreibungen	Mio. €	9,4	9,8
Bilanzsumme	Mio. €	101,6	98,3
Anlagevermögen	Mio. €	75,5	73,4
Kommanditkapital	Mio. €	15,0	15,0
Rücklagen	Mio. €	5,9	5,9
Personalaufwand	Mio. €	76,3	74,8
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter (ohne Auszubildende)		1.576	1.531
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	25,5	21,6
Absatzzahlen Abfallbeseitigung, Straßenreinigung und Werkstatt			
Restmüllentleerungen	Aufträge/Woche	183.505	184.288
Biomüllentleerungen	Aufträge/Woche	59.280	55.486
Blaue Tonne	Aufträge/14-tägig	138.838	135.878
Sperrmüllaufträge sowie E-Schrott-Abfahren inkl. Express- und Vollservice	Aufträge/Jahr	178.067	175.834
Reinigungsmeter	Tsd. m/Woche	8.382	8.356
Geleistete Werkstattstunden	h/Jahr	72.876	71.981

INHALTSVERZEICHNIS

2	Vorwort der Geschäftsführung
4	Bericht des Aufsichtsrates
6	Aufsichtsrat und Geschäftsführung

LAGEBERICHT 2011

10	Umfeld der Geschäftsaktivitäten
10	Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung
11	Vertriebliche Aktivitäten
12	Leistungen der Abfallbeseitigung
13	Leistungen der Stadtreinigung
13	Leistungen der Werkstatt
13	Assetmanagement – optimale Nutzung von Gebäuden, Fahrzeugen und Geräten
15	Wirtschaftliche Entwicklung
17	Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung
19	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
19	Ausblick
21	Kapitalflussrechnung

JAHRESABSCHLUSS 2011

24	Bilanz
25	Gewinn- und Verlustrechnung
28	Anhang

BESTÄTIGUNGSVERMERK

42	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
-----------	--



Sehr geehrte Damen und Herren,

eine noch engere Partnerschaft mit der Stadt Köln, kontinuierlich verbesserte Kosten- und Leistungsstrukturen sowie die weiter optimierte Kundenbetreuung sind wesentliche Gründe dafür, dass die AWB sehr zufrieden auf das Geschäftsjahr 2011 zurückblicken kann. Es gelang im Jahr unseres zehnten Unternehmensjubiläums, das Ergebnis erneut über Plan zu steigern. Auch der Gesamtumsatz erhöhte sich, trotz eines sich stetig verschärfenden Wettbewerbs.

Was uns ebenfalls erfreut, ist die Tatsache, dass nicht nur die Wirtschaftlichkeit der AWB kontinuierlich zunimmt. Unsere vielfältigen Aktionen, die wir im Jahr 2011 gemeinsam mit unserem Hauptauftraggeber, der Stadt Köln, durchgeführt haben, stießen in der Bevölkerung auf überaus positive Resonanz. Auch unsere weiter verstärkte Präventionsarbeit im Rahmen des Projekts „Sauberkeit in Köln“ verlief erfolgreich. Wir sind damit auf dem Weg, die Lebensqualität in Köln kontinuierlich zu erhöhen, ein wichtiges Stück weiter vorangekommen. Unsere Selbstverpflichtung, für unsere Stadt da zu sein, und das AWB-Motto „Für ein sauberes Köln. Für Sie.“ prägen also nach wie vor unser Handeln.

Die AWB ist in ökologisch sensiblen Bereichen wie Müllabfuhr, Stadtreinigung sowie Winterdienst tätig und übernimmt im Rahmen der Daseinsvorsorge wichtige Aufgaben. Aus diesem Grund gehört die Nachhaltigkeit schon länger zu unseren strategischen Unternehmenszielen. Wir sind stolz darauf, in diesem Bereich schon heute bundesweit zu den Trendsettern zu gehören. Um diese starke Position konsequent auszubauen, hat die AWB im Geschäftsjahr 2011 unter anderem die Entwicklung ihrer unternehmensspezifischen Nachhaltigkeitsstrategie weiter vorangetrieben. Gleichzeitig wurden im Fuhrpark verstärkt energieeffiziente und umweltfreundliche Fahrzeuge eingesetzt.



„Im Berichtsjahr, das gleichzeitig auch das Jahr unseres zehnten Unternehmensjubiläums war, konnte die AWB ihre erfolgreiche Entwicklung weiter fortsetzen. Es ist uns erneut gelungen, den Gesamtumsatz und das Ergebnis deutlich zu steigern. Wir können uns also selbstbewusst den kommenden Herausforderungen stellen.“

Peter Mooren

Auch in den so wichtigen Bereichen Marketing und Vertrieb hat sich die AWB im Geschäftsjahr 2011 weiterentwickelt und mit attraktiven zusätzlichen Leistungen die Kundenorientierung konsequent optimiert. Das erweiterte Leistungsspektrum führte unter anderem auch dazu, dass wir die Zahl der Arbeitsplätze erneut deutlich erhöhen konnten.

Die AWB kann also optimistisch in die Zukunft blicken und sich selbstbewusst neuen Herausforderungen stellen. Wir sind mit unserem engagierten Team sehr gut positioniert, um unsere Wirtschaftlichkeit weiterhin zu stärken und den Bürgern sowie unserer Stadt auch morgen ein verlässlicher, serviceorientierter Partner zu sein. Außerdem ist die AWB fest entschlossen, sich nicht mit dem bisher Erreichten zufriedenzugeben. Wir wollen und müssen immer besser werden, zum Wohle Kölns, der Kölner und der AWB.

Köln, im Juni 2012

Die Geschäftsführung



Peter Mooren



Ulrich Gilleßen



„Wir sind fest entschlossen, uns nicht mit dem Erreichten zufriedenzugeben. Als verantwortungsvoller Partner der Stadt und der Bürger will die AWB ihren Beitrag zu mehr Lebensqualität in Köln weiter steigern. Außerdem ist es unser Ziel, das Unternehmen mit seinen hochwertigen Leistungen noch deutlicher vom Wettbewerb zu differenzieren.“

Ulrich Gilleßen

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat im Berichtszeitraum die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung der Gesellschaft laufend überwacht. Er ist von der Geschäftsführung regelmäßig über den Gang der Geschäfte, die beabsichtigte Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der zukünftigen Geschäftsführung, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle eingehend schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung hierüber beraten.

Wesentliche Arbeitsschwerpunkte des Jahres 2011 waren die Aufarbeitung des Winterdienstes 2010/2011, mit der sich der Aufsichtsrat in zwei Sondersitzungen befasst hat, und die Erarbeitung von Grundlagen für verbesserte und erweiterte Winterdienstleistungen der AWB.

Im Jahr 2011 haben vier ordentliche Sitzungen des Aufsichtsrates stattgefunden. Hierbei hat sich der Aufsichtsrat neben den bereits angesprochenen Aspekten vor allem mit folgenden Themen befasst:

- testweise Einführung einer Wertstofftonne
- Novellierung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes
- Einführung eines Mindestlitermaßstabs für Gewerbe und andere Herkunftsbereiche von Abfall
- Projekt „AWB 2018“
- geplante Inanspruchnahme des Betriebsgrundstücks Gießener Straße für die Erweiterung der Fachhochschule Deutz
- Benchmarking von Müllabfuhr und Straßenreinigung
- alternative Antriebe in Müllabfuhr und Straßenreinigung
- D&O-Versicherung für AWB
- Risikomanagement
- Anpassung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates

- Feststellung des Jahresabschlusses 2010
- Wirtschaftsplan 2012 mit Erfolgs-, Finanz- und Investitionsplan für die Jahre 2012 bis 2016.

In der Sitzung am 24. Mai 2011 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 ausführlich beraten und gebilligt.

Den Wirtschaftsplan 2012 mit den wesentlichen Daten für die Erfolgs-, Investitions- und Personalplanung hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 1. Dezember 2011 ausführlich beraten und gebilligt.

Der Aufsichtsrat wurde von der Geschäftsführung laufend über alle wichtigen Geschäfte und die wirtschaftliche Entwicklung informiert.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2011 sind von dem vom Aufsichtsrat vorgeschlagenen und von der Gesellschafterversammlung bestellten Abschlussprüfer, der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dipl.-Kfm. Hans M. Klein und Partner, Köln, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss sowie den Lagebericht seinerseits geprüft. Der Bericht des Abschlussprüfers ist dem Aufsichtsrat durch den Aufsichtsratsvorsitzenden ausgehändigt worden. Die Berichte wurden in die Aussprache und Prüfung des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat einbezogen. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen des Aufsichtsrates über den Jahresabschluss 2011 am 24. Mai 2012 teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und für Erläuterungen zur Verfügung gestanden.

Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis zustimmend Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen sind Einwendungen nicht zu erheben.

Die Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft und des Konzerns, insbesondere die Darstellung und Einschätzung des Risikoszenarios, die die Geschäftsführung im Lagebericht abgibt, teilt der Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 und empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung dessen Feststellung durch die Gesellschafterversammlung.

Dem Vorschlag der Geschäftsführung für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Für die erfolgreiche Arbeit im Geschäftsjahr 2011 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seinen Dank aus.

Köln, 24. Mai 2011

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates



Gerhard Brust



Gerhard Brust

Aufsichtsrat

Gerhard Brust, MdR Rentner
Vorsitzender

Werner Böllinger, MdR Pensionär
Stellvertretender Vorsitzender

Hans Löder *) Betriebsratsvorsitzender
Stellvertretender Vorsitzender

**Hans-Werner
Bartsch, MdR** Ingenieur, RWE Power AG

Dr. Sabine Müller, MdR Wissenschaftliche Angestellte,
Fraunhofer INT

**Michael
Berndhäuser *)** Verwaltungsangestellter

**Elisabeth Henriette
Reker** Beigeordnete der Stadt Köln

**Dr. Alexander
Fladerer** Oberstudienrat, Land NRW

Dr. Dieter Steinkamp Geschäftsführer der Stadtwerke Köln
GmbH (Sprecher), Vorstandsvorsitzender
der RheinEnergie AG und GEW Köln AG

Polina Frebel, MdR Dolmetscherin, Koelnmesse GmbH

Peter Sterzl *) Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender

Volker Görzel, MdR Rechtsanwalt,
HMS. Barthelmeß Görzel Rechtsanwälte

Matthias Wirtz Pensionär

Rolf-Werner Jucken *) Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Gaetano Magliarisi *) Fahrzeugdisponent

*) Arbeitnehmervertreter/-in
MdR = Mitglied des Rates der Stadt Köln

Geschäftsführung

Peter Mooren

Sprecher (seit 1.1.2012)
Personal, Vertrieb, Presse,
Kaufmännischer Bereich

Ulrich Gilleßen

Müllabfuhr, Straßenreinigung,
Fuhrparkmanagement, Werkstatt

(seit 1.1.2012)

Herbert Winkelhog

Sprecher
Logistik, technische Dienstleistungen,
Fuhrparkmanagement

(bis 31.5.2011)

Im Bild von links: Peter Mooren, Ulrich Gilleßen



„Als zukunfts- und wachstumsorientiertes Unternehmen sind unsere sämtlichen Aktivitäten von Nachhaltigkeit geprägt. Dazu gehört es auch, dass wir aktiv Verantwortung für die Gesellschaft in Köln übernehmen. Unser immer breiteres Dienstleistungsportfolio soll dazu beitragen, den Lebenswert von Köln kontinuierlich zu erhöhen – zum Wohle der Stadt und ihrer Bürger.“

Peter Mooren, Sprecher der Geschäftsführung der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG

Lagebericht

- > *Geschäftsaktivitäten weiter gefestigt und in vielen Bereichen ausgebaut*
 - > *Geschäftsergebnis liegt auch im Berichtsjahr erheblich über der Planung*
 - > *Präventionsarbeit „Sauberkeit in Köln“ weiter verstärkt*
-

10	Umfeld der Geschäftsaktivitäten
10	Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung
11	Vertriebliche Aktivitäten
12	Leistungen der Abfallbeseitigung
13	Leistungen der Stadtreinigung
13	Leistungen der Werkstatt
13	Assetmanagement – optimale Nutzung von Gebäuden, Fahrzeugen und Geräten
15	Wirtschaftliche Entwicklung
17	Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung
19	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
19	Ausblick
21	Kapitalflussrechnung

Lagebericht 2011

Die AWB hat im Geschäftsjahr 2011 ihre Erfolgsgeschichte konsequent fortgeschrieben. Wir haben erneut unsere Leistungen optimiert sowie die Kosten- und Leistungsstrukturen verbessert. Diese positive Entwicklung spiegelt sich unter anderem in gesteigerten Ertrags- und Umsatzzahlen wider. Außerdem konnten wir im Berichtsjahr die Zahl der Arbeitsplätze weiter erhöhen. Und nicht zuletzt ist es uns auch 2011 gelungen, die Lebensqualität in Köln zu steigern.

Umfeld der Geschäftsaktivitäten

Im Jahr 2011 haben wir unsere in den vergangenen Jahren aufgebauten Geschäftsaktivitäten weiter gefestigt und in vielen Bereichen ausgebaut. Dabei steht die Geschäftsbeziehung mit der Stadt Köln naturgemäß im Vordergrund. Außerdem gelang es, die Erträge aus der Altpapierentsorgung erneut auf einem relativ hohen Niveau zu halten. Insgesamt ist es uns dadurch gelungen, unser Betriebsergebnis erneut zu steigern.

Weiterhin unverändert sind die rechtlichen Grenzen für den Auftritt im Wettbewerb, die durch § 107 der nordrhein-westfälischen Gemeindeordnung und durch europäisches Recht gesetzt werden. Damit werden die Stadt Köln und die dazugehörenden Unternehmen strukturell Hauptauftraggeber der AWB bleiben. Allerdings sind hier durchaus noch zusätzliche Aufträge, zum Beispiel durch die Zusammenfassung von Reinigungsleistungen in Köln, denkbar.

Wir haben unsere Strategie einer konsequenten und nachhaltigen Verbesserung der Kosten- und Leistungsstruktur bei gleichzeitiger Optimierung unserer Wirtschaftlichkeit auch im Jahr 2011 konsequent weiterverfolgt. Unverändert arbeitet die AWB gemeinsam mit der Stadt Köln daran, die Strukturen dafür auszubauen, die Köln auch langfristig als attraktive Millionenmetropole benötigt.

Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung

Die Schwerpunkte der Geschäftsentwicklung lagen 2011 im Sinne einer kontinuierlichen Leistungsverbesserung auf der nachhaltigen Optimierung unserer Kosten- und Leistungsstrukturen und dem Ausbau der Kundenbetreuung. Dabei stand neben den vielfältigen Aufgaben durch unser breites Dienstleistungsspektrum und zusätzlich zu unserem Programm zur Qualitäts- und Servicesteigerung („AWB 2018“) auch das Thema „Nachhaltigkeit“ im Mittelpunkt des Handelns und Gestaltens. Im Jahr 2011 haben wir die Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie weiter vorangetrieben. Ziel ist es, für die Zukunft klare Nachhaltigkeitsziele zu entwickeln und im Unternehmensziel zu verankern.

Vertriebliche Aktivitäten

Allgemein

Mit einer Stärkung des Bereichs Marketing/Vertrieb hat die AWB ihre Kunden- und Marktorientierung noch stärker fokussiert. Die Aufgaben orientieren sich an der zu bedienenden Kundenstruktur und setzen zudem bei abfallwirtschaftlichen Grundsatzangelegenheiten Schwerpunkte.

Unterflurbehälter

Die Kunden haben das bereits Ende 2010 testweise eingeführte neue System „Unterflurbehälter“ sehr positiv angenommen. Neben dem verbesserten Erscheinungsbild der Müllstandorte überzeugt die Wohnungswirtschaft insbesondere die barrierefreie Bedienbarkeit. Mit Ausnahme von Bioabfällen lassen sich alle Abfallströme (Restmüll, Papier und Leichtstoffverpackungen (LVP)) über die 5 cbm fassenden Behälter haushaltsnah entsorgen. Darüber hinaus stehen im öffentlichen Raum Unterflurbehälter für Abfälle der Parkbesucher sowie Altglas zur Verfügung. Insgesamt stellte die AWB bereits 18 Unterflurbehälter in der Wohnungswirtschaft, 25 Behälter in öffentlichen Parks und weitere 18 Behälter im Bereich der Altglassammlung auf.

„Standort Service Plus“

Um dauerhaft für ein sauberes und ordentliches Erscheinungsbild der Wohnanlagen zu sorgen, haben wir bei insgesamt 306 Standorten der Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH und bei der GAG Immobilien AG den „Standort Service Plus“ übernommen. Der enge Austausch mit der Wohnungswirtschaft zeigt, dass der Ansatz – zusätzlich zu den Reinigungsmaßnahmen auch Schwerpunkte im Bereich Beratung, Aufklärung und Prävention zu setzen –, der richtige Weg ist.

Neue Vertriebssoftware

Im Jahr 2011 haben wir die vorbereitenden Maßnahmen zur Einführung einer neuen Vertriebssoftware abgeschlossen. Diese Software hilft uns, das interne Belegwesen zu reduzieren, die Rechnungslegung zu beschleunigen und die Kundenkommunikation zu verbessern. Die Kundenbetreuung des Containerdienstes wurde in diesem Zusammenhang organisatorisch dem Vertrieb angeschlossen. Die Anbindung des Betriebes an die neue Software ist als nächster Schritt vorgesehen, parallel erfolgt die Einführung einer Schnittstelle zu unserem Rechnungswesen, so dass langfristig die Dokumentation unserer gesamten gewerblichen Zusatzleistungen automatisiert erfolgt.

Beratungsangebote „Sauberkeit in Köln“

Die AWB hat ihre erfolgreiche Arbeit mit Kindern in Kindertagesstätten fortgesetzt. Bei den mehr als 230 Beratungen gelang es, rund 7.800 Kinder frühzeitig spielerisch darüber aufzuklären, was sie tun können, um sorgsam mit der Umwelt umzugehen und Müll ordnungsgemäß zu entsorgen.

Unser Projektmanager „Sauberkeit in Köln“ leistete vor allem an Brennpunkten in allen Kölner Stadtteilen durch gezielte Aktionen und Informationsveranstaltungen Präventivarbeit – zur Sensibilisierung Einzelner und der Allgemeinheit.

VERTRIEB UND KUNDEN-KOMMUNIKATION

306

Standorte der Wohnungsgesellschaft der Stadtwerke Köln mbH und der GAG Immobilien AG profitieren seit dem Geschäftsjahr 2011 vom „Standort Service Plus“ der AWB.

Der Service setzt neben Reinigungsmaßnahmen und der Verbesserung der Abfallsituation zusätzliche Schwerpunkte in den Bereichen Beratung, Aufklärung sowie Prävention.

Zudem können interessierte Bürger seit dem Berichtsjahr an Führungen über das AWB-Betriebsgelände und die Müllumladestation teilnehmen. Dabei erhalten die Besucher einen Einblick in die Abläufe eines modernen Entsorgungsunternehmens. Insgesamt wurden über 260 Führungen durchgeführt.

Projekt an Schulen

Aus der Erkenntnis, wie wichtig es ist, Kinder bereits früh für das Thema Sauberkeit zu sensibilisieren, haben die Stadt Köln und die AWB entsprechende Projekte initiiert und mit diesen bereits große Erfolge verbucht. Eine 2011 begonnene Erweiterung des bereits 2008 an Kindertagesstätten gestarteten Projektes soll auch die relevante Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler an 280 Schulen in Köln ansprechen. Damit hat die AWB im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit dem Schulverwaltungsamt und dem Schulamt für die Stadt Köln einen weiteren Schritt in Richtung Nachhaltigkeit getan. Ziel der pädagogischen Arbeit an Schulen ist es, genau wie in Kindertagesstätten, für das eigene Verhalten und das anderer zu sensibilisieren. So soll mehr Achtsamkeit für unsere Umwelt und unsere Stadt geschaffen werden.

LEISTUNGS- ERBRINGUNG UND PRODUKTIVITÄT

Das Jahr 2011 war für unsere Hauptleistungsbereiche Straßenreinigung und Müllabfuhr erneut durch eine deutliche Ausweitung der Aufgaben geprägt. Im Einzelnen möchten wir folgende Leistungen nennen:

Leistungen der Abfallbeseitigung

Systemabfuhr (Restmüll- und Biomüllsammlung)

Im Rahmen der klassischen Systemabfuhr waren wir im Jahr 2011 für die Leerung von rund 242.400 (Vorjahr rund 239.700) Gefäßen pro Woche verantwortlich. In dieser Zahl sind die Arzt- und die Biomüllgefäße enthalten. Bis Ende des Jahres 2011 hat die AWB im gesamten Stadtgebiet rund 59.300 (Vorjahr rund 55.500) wöchentliche Leerungen von Bio-Tonnen durchgeführt. Der Anschlussgrad der Bio-Tonne konnte bis Ende 2011 nochmals gesteigert werden. Er betrug rund 45 % (Vorjahr rund 42 %).

Dabei haben wir rund 268.300 t (Vorjahr rund 273.400 t) Restmüll und ca. 31.300 t (Vorjahr rund 29.300 t) Biomüll im Kölner Stadtgebiet eingesammelt und über Straße sowie Schiene in die städtischen Entsorgungsanlagen transportiert. Daneben fielen insgesamt rund 64.300 t (Vorjahr rund 59.500 t) Sperrmüll an, von denen die AWB rund 18.100 t im Rahmen des Holsystems einsammelte.

Abfuhr Papier- und LVP-Sammlung

Am 31. Dezember 2011 lag die Anschlussquote sowohl für die Blaue Tonne (Papiersammlung) als auch für die Gelbe Tonne (LVP-Sammlung) im Kölner Stadtgebiet bei insgesamt 87,42 % (Vorjahr 86,81 %). Die gesammelte und verwertete Altpapier-tonnage betrug 63.480 t (Vorjahr 60.820 t) und übersteigt damit den Vorjahreswert.

Wertstoff-Center

In den Monaten Januar bis Dezember 2011 lieferten die Kunden insgesamt rund 43.800 t Sperrmüll bei den Wertstoff-Centern an – rund 4.900 t mehr als im Vorjahr.

Darüber hinaus nahmen unsere Mitarbeiter dort rund 7.600 t Grünschnitt (Vorjahr rund 7.200 t) und rund 2.300 t Schrott (Vorjahr rund 2.500 t) an. Die angebotene Abgabe von Papier, Pappe und Kartona-gen nutzten die Kölner mit einer Anliefermenge von rund 1.600 t (Vorjahr rund 1.300 t).

43.800 t

Sperrmüll lieferten die Kölnerinnen und Kölner im Berichtsjahr in den Wertstoff-Centern der AWB ab – ein Plus von 4.900 t gegenüber dem Jahr 2011.

Zusätzlich nutzten die Bürger die Möglichkeit, Grünschnitt, Elektro-Schrott sowie Papier, Pappe und Kartonagen bei den AWB-Annahmestellen abzugeben.

Leistungen der Stadtreinigung

Die wöchentlichen Reinigungsmeter in der satzungsgemäßen Straßenreinigung beliefen sich im Jahr 2011 auf 8.382 Tsd. m (Vorjahr 8.356 Tsd. m) und liegen damit nahezu auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr.

Winterdienst

Nach den Erfahrungen aus den beiden Winterperioden 2009/10 und 2010/11 führte die AWB bereits im Mai 2011 ein in der Fachwelt vielbeachtetes Symposium im Kölner Rathaus durch. Dabei stellten einerseits die führenden Fachleute den jeweiligen Stand zum Thema Winterdienst vor (Wettersvorhersage, rechtliche Verpflichtung, Organisation, Technik, Salzmanagement, Kommunikation), andererseits berichteten Praktiker aus anderen Großstädten über ihre Erfahrungen. Parallel erörterten Arbeitsgruppen sowohl mit den winterdienstbeteiligten Ämtern der Stadtverwaltung als auch mit den Gesellschaften des Stadtwerke Köln Konzerns die im Einzelnen bestehenden Winterdienstverpflichtungen und diskutierten Verbesserungen. Im Ergebnis entstand ein überarbeitetes Winterdienstkonzept, das zahlreiche Verbesserungen enthält, die teilweise über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Die Vorschläge sind geeignet, den öffentlichen Personennahverkehr und den Individualverkehr in der Großstadt Köln auch im Winter aufrechtzuerhalten und sicherer zu machen. Die zusätzlichen Maßnahmen wie zum Beispiel Erhöhung der eingelagerten Streusalzmenge, mobilitätssichernde Winterwartung bei Extremwetterlagen in der Nachtschicht, Winterdienst an Bushaltestellen sowie die verbesserte Erreichbarkeit wurden mit Stadtverwaltung und Politik abgestimmt. Sie werden seit November 2011 umgesetzt und sind damit Bestandteil unseres Leistungsspektrums.

Leistungen der Werkstatt

Das Kerngeschäft unserer Werkstatt sind Untersuchungen, Wartungen und Reparaturen an Fahrzeugen, Geräten und Arbeitsmaschinen. Wir erbringen hier für unsere internen wie externen Kunden effiziente Leistungen und umfassenden Service durch einen modernen und gut aufgestellten Werkstattbetrieb.

Alle Servicebereiche besitzen eine optimal auf ihre Aufgabenstellung zugeschnittene Ausstattung.

Insgesamt haben die AWB-Mitarbeiter in der Werkstatt auch im Jahr 2011 wieder ihre Leistungsstärke unter Beweis gestellt. Für interne und externe Kunden wurden in rund 73.000 produktiven Stunden ca. 14.300 Reparatur- und Serviceaufträge zur Zufriedenheit unserer Auftraggeber ausgeführt. Damit konnten wir den Auftragsbestand insgesamt weitgehend stabil halten.

Assetmanagement – optimale Nutzung von Gebäuden, Fahrzeugen und Geräten

Im Bereich des Gebäudemanagements standen neben der laufenden Betreuung unseres Gebäudebestandes im Wesentlichen folgende Projekte im Jahr 2011 auf der Tagesordnung:

- Erstmals ganzjährige Nutzung der Photovoltaikanlage auf Dächern des Betriebshofes Maarweg durch die RheinEnergie AG. Nach Berechnungen der RheinEnergie AG lässt sich dadurch ein Beitrag zur CO₂-Minderung von ca. 65 t pro Jahr erzielen.
- Sicherstellung ausreichender Lagerflächen für die zusätzliche Salzlagerung

8.382 Tsd.

wöchentliche Reinigungsmeter bearbeiteten unsere Mitarbeiter im Rahmen der satzungsgemäßen Straßenreinigung in den Monaten Januar bis Dezember 2011.

Die Anzahl der von den Abfallwirtschaftsbetrieben Köln gereinigten Straßenmeter lag damit auf einem ähnlich hohen Niveau wie im Vorjahr.

73.000

produktive Stunden leisteten die Mitarbeiter der AWB-Werkstatt, um rund 14.300 Reparatur- und Serviceaufträge von internen und externen Kunden zu erledigen.

Zum Leistungsangebot unserer Werkstatt gehören Untersuchungen, Wartungen und Reparaturen von Fahrzeugen, Geräten und Arbeitsmaschinen unterschiedlicher Hersteller. Der Auftragsbestand blieb 2011 nahezu auf dem Vorjahresniveau.

- Erste Ermittlung von Auswirkungen einer möglichen Verlagerung unseres Betriebshofes Gießener Straße im Zuge des geplanten Neubaus der Fachhochschule in Köln-Deutz auf unsere Betriebsstruktur. Seit August 2011 führt die AWB Gespräche mit der Stadt Köln zur Sondierung der weiteren Möglichkeiten.

Im Jahr 2011 haben wir unsere bereits 2009 formulierten ergänzenden Anforderungen an den Fuhrpark hinsichtlich ökologischer Gesichtspunkte, insbesondere in Bezug auf CO₂-Einsparungen, weiter umgesetzt. Dies geschah vor allem durch den weiteren Ersatz von älteren Fahrzeugen.

781

Fahrer schulten unsere Fahrerlehrer im Berichtsjahr. Dabei ging es unter anderem um die Erhöhung der Sicherheit und den verantwortungsvollen Umgang mit Energie.

Im Geschäftsjahr 2011 nutzten auch erneut andere Unternehmen und Organisationen die Möglichkeit, ihre Fahrer durch die AWB-Experten trainieren zu lassen.

2011 ersetzte die AWB im Bereich der Abfallbeseitigung 29 Müllfahrzeuge sowie vier Containerfahrzeuge. Bei der Straßenreinigung wurden 13 Kleinkehrmaschinen, sowohl in der Winterdienstausführung wie auch für den Sommerbetrieb, ausgetauscht. Die Erkenntnisse aus dem Wintereinsatz 2010/11 führten unter anderem zur Anschaffung von fünf weiteren Räumkehrereinheiten und vier zusätzlichen Schneepflügen mit einer neuen, verbesserten Räumtechnik. Zudem wurden 16 Kolonnenwagen ersatzbeschafft.

Trotz der erheblichen Investitionen in neue Fahrzeuge sind 2011 sehr hohe Reparaturkosten angefallen, da ein großer Teil der Maschinen durch den strengen Winter 2010/11 erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurde. Weiterhin zog sich der Austausch der Fahrzeuge teilweise bis zum Ende des Jahres 2011 hin, so dass keine Einsparungen im Berichtsjahr generiert werden konnten.

Im Bereich der Fahrerschulungen verzeichnete die AWB im Vergleich zum Jahr 2010 eine Steigerung. Es wurden insgesamt 781 Personen geschult, davon 560 interne sowie 221 Teilnehmer aus anderen Unternehmen und Organisationen. Zusätzlich führten wir eine elektronische Führerscheinkontrolle für alle zum Fahren unserer Fahrzeuge berechtigten Mitarbeiter ein.

QUALITÄTS-, COMPLIANCE- UND RISIKOMANAGEMENT

Ein zentraler Baustein unserer Geschäftspolitik ist und bleibt das Qualitätsmanagement. Daneben gewinnen auch das Compliance- und das Risikomanagement zunehmend Bedeutung für unser Handeln.

Vielfache Rechtsänderungen und die aktuelle Rechtsprechung stellen in den letzten Jahren zunehmend höhere Anforderungen an die privaten und öffentlichen Organisationen, ihre verschiedenen internen Kontrollsysteme im Hinblick auf ein rechtssicheres Organisations- und Risikomanagement auszurichten. Damit sind auch stark erweiterte Haftungsfragen verbunden.

Dabei werden nicht nur die Rechtsvorschriften selbst, sondern alle betrieblichen Regelungen in die rechtlichen Untersuchungen einbezogen.

Die Dokumentation des Qualitätsmanagements ist seit 2011 Bestandteil einer neuen Compliance-Software, um zusammen mit dem Compliance-Management ein „integriertes Management-System“ aufzubauen. Die Qualitätsmanagement-Dokumentation bildet dabei die Basis, mit der die Aufgaben aus dem Kataster der Rechtspflichten verbunden werden.

Zusammen mit anderen Konzerngesellschaften hat die AWB an der Compliance-Analyse unseres Mutterkonzerns teilgenommen, mit der die wesentlichen rechtlichen Risiken des Konzerns identifiziert wurden. 2012 werden wir unser Compliance-System gemeinsam mit dem Stadtwerke Köln Konzern sowie den am Projekt beteiligten Gesellschaften weiterentwickeln.

Die vom Konzern entwickelten Regelungen (unter anderem Antikorruptionsrichtlinie, Einrichtung Ombudsmann für die AWB, Datenschutzregelungen, Informationen an die Mitarbeiter) haben wir konsequent in AWB-eigene Richtlinien umgesetzt.

Entsprechend den Konzernvorgaben ist auch die Richtlinie zum Risikomanagement der AWB überarbeitet worden. Neu geregelt wird nach der Neuausrichtung der risikopolitischen Grundsätze des Stadtwerke Köln Konzerns das Verfahren zum Erkennen, Steuern und Melden von Risiken durch die Risikoträger und den Risikomanager.

Die AWB ist seit 2001 ununterbrochen sowohl nach der Entsorgungsfachbetriebsverordnung als auch nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifiziert. Im Jahr 2011 sind wir erneut erfolgreich zertifiziert worden.

Wir beschäftigten 2011 im Jahresdurchschnitt 39 Auszubildende in elf Berufsbildern. Der Schwerpunkt bei den Auszubildenden liegt dabei im Bereich der gewerblich-technischen Ausbildungen.

Die von uns erbrachten Leistungen in den Bereichen Straßenreinigung und Müllabfuhr sind besonders personalintensiv. Entsprechend bildet der Personalaufwand mit ca. 66 % unseren größten Kostenblock. Gleichzeitig ist das Personal aber auch unser wichtigster Erfolgsfaktor und die Grundlage unserer Leistungsfähigkeit.

Die Personalzahlen haben sich stichtagsbezogen wie folgt entwickelt:



	Stichtag	
	31.12.2011	31.12.2010
Anzahl Beschäftigungsverhältnisse (Voll- und Teilzeit einschließlich Auszubildender, exkl. Geschäftsführer)	1.626	1.585
davon ruhend (wegen Langzeiterkrankungen, Erziehungsurlaub etc.)	67	64
davon Auszubildende	43	40

Insgesamt hat die AWB im Jahr 2011 Neueinstellungen von 100 Mitarbeitern durchgeführt. Dazu zählen auch acht junge Menschen, die wir nach Beendigung ihrer Ausbildung in ein Arbeitsverhältnis übernehmen konnten.

Wirtschaftliche Entwicklung

Im Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2011 hatten wir uns zum Ziel gesetzt, ein positives Gesamtergebnis von 8.930 Tsd. € zu erreichen. Tatsächlich konnten wir ein Ergebnis in Höhe von 11.979 Tsd. € erzielen und damit den Plan um rund 3.049 Tsd. € übertreffen.

Der Gesamtumsatz konnte 2011 gegenüber dem Vorjahr um rund 3.283 Tsd. € gesteigert werden.

2011

ist die AWB erneut erfolgreich zertifiziert worden. Damit konnten wir eine langjährige Tradition ununterbrochen fortsetzen.

Bereits 2001 erhielt unser Unternehmen zum ersten Mal das Zertifikat nach der Entsorgungsfachbetriebsverordnung sowie nach DIN EN ISO 9001.

PERSONAL

ERTRAGSLAGE

Die Umsätze in der satzungsgemäßen Abfallbeseitigung liegen mit insgesamt rund 895 Tsd. € über dem Vorjahreswert. Der Umsatz stieg gegenüber 2010 unter anderem wegen der Preisanpassung zum 1. Januar 2011 sowie einer weiteren Ausweitung der Bio-Tonne.

Bei den Zusatzleistungen der Abfallbeseitigung erzielte die AWB insgesamt eine Steigerung um rund 785 Tsd. € gegenüber dem Vorjahr. Gründe hierfür sind im Wesentlichen die erstmalige Abrechnung von Transportzuschlägen für Abfallbehälter in Höhe von rund 233 Tsd. € und weitere Steigerungen, die hauptsächlich aus vertraglich fixierten Preissteigerungen resultieren.

Die satzungsgemäßen Reinigungsleistungen liegen aufgrund von Preisgleitung und Frontmetererhöhungen um rund 943 Tsd. € über dem Vorjahreswert.

Im Bereich der Zusatzleistungen der Straßenreinigung erreichten wir gegenüber 2010 eine Umsatzsteigerung in Höhe von rund 592 Tsd. €. Dieser Zuwachs resultiert aus den zusätzlichen Winterdienstleistungen in Höhe von rund 299 Tsd. €, dem erweiterten Litteringvertrag in Höhe von rund 156 Tsd. €. Weitere Umsatzsteigerungen resultierten aus zusätzlichen Aufträgen und Preissteigerungen.

+ 592 Tsd. €

Um diesen Betrag stiegen die Zusatzleistungen der Straßenreinigung im Geschäftsjahr 2011. Die positive Entwicklung ist unter anderem auf erforderliche Leistungen im Rahmen des Winterdienstes und diverse Neuaufträge zurückzuführen.

Die Zusatzleistungen der Abfallbeseitigung erhöhten sich um rund 785 Tsd. €. Auch unsere Werkstattumsätze (inklusive Fuhrparkmanagement) nahmen zu.

Die Werkstattumsätze (einschließlich Fuhrparkmanagement) liegen um rund 68 Tsd. € über dem Vorjahr. Diese Entwicklung resultiert aus vermehrten Fahrerschulungen. Daneben wurden im Jahr 2011 aufgrund eines größeren Fuhrparks und der verzögerten Fahrzeuginvestitionen mehr Reparaturen an eigenen Fahrzeugen geleistet.

Insgesamt liegen die sonstigen betrieblichen Erträge 4.264 Tsd. € über dem Vorjahreswert. Aufgrund einer veränderten Vertragsgestaltung bei den Altpapiererträgen werden die Erlöse aus den Altpapierverkäufen und die hierfür anfallenden Sortierungs- und Verwertungskosten seit 2011 nicht mehr saldiert ausgewiesen. Dies führt hier zu deutlich höheren Erträgen, aber in gleichem Maße auch zu höheren Verwertungskosten im Materialaufwand. Neben Erträgen aus Altpapierverkäufen sind in dieser Position auch sonstige Erträge ausgewiesen, wie beispielsweise Rückstellungsaufösungen, aber auch Versicherungserstattungen und Anlagenverkäufe.

Bei den Materialaufwendungen kam es im Vergleich zum Vorjahr zu einer Steigerung um rund 4.203 Tsd. €. Insbesondere die Materialzukäufe und die bezogenen Fremdleistungen für Kfz sind aufgrund des höheren Fahrzeugbestandes um rund 693 Tsd. € gestiegen. Ebenso stiegen die Kosten für Betankung um rund 429 Tsd. € wegen höherer Dieselpreise und des höheren Fahrzeugbestands. Die Kosten für Streumaterial sind um rund 171 Tsd. € höher als im Vorjahr. Hier ist besonders auf die strengen Winterwochen zum Jahresanfang 2011 mit den entsprechenden Winterdiensteinsätzen hinzuweisen. Die Entsorgungskosten lagen rund 425 Tsd. € über dem Vorjahreswert wegen eines höheren Durchschnittspreises. Aufgrund einer veränderten Vertragsgestaltung bei der Altpapierverwertung stiegen die für die Erlöse anfallenden Verwertungskosten um rund 2.328 Tsd. €.

Die Personalkosten bilden mit rund 66 % der Aufwendungen unseren Hauptkostenblock. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein Anstieg der Personalkosten um 1.565 Tsd. € zu verzeichnen, der sich im Wesentlichen aus einem weiteren Anstieg der Mitarbeiter sowie einer durchschnittlichen Tarifierhöhung von 0,8 % zuzüglich einer tariflich vereinbarten Einmalzahlung von 240 € je Mitarbeiter ergibt.

Die sonstigen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 2.544 Tsd. € gestiegen. Dies resultiert aus höheren Kosten für die Instandhaltung der Gebäude und Maschinen von rund 605 Tsd. €, für Zeitarbeitspersonal von rund 217 Tsd. €, für häufigere Winterdienstseinsätze sowie für höhere Kfz-Versicherungen von rund 298 Tsd. € wegen des höheren Fahrzeugbestandes. Aufgrund der Erweiterung von Lagerkapazitäten für Streumaterial erhöhten sich die Mieten und Pachten um rund 260 Tsd. €. Wegen Auftragserweiterungen, höherer Nachfrage nach kleineren Behältern sowie einem höheren Ersatzbedarf mussten gegenüber dem Vorjahr mehr Tonnen gekauft werden, was zu zusätzlichen Aufwendungen in Höhe von rund 330 Tsd. € führte. Die verstärkte Kooperation mit den Medien, die Erstellung eines Winterdienstkonzeptes und das 10-jährige Jubiläum der AWB erhöhten die Ausgaben der Öffentlichkeitsarbeit um rund 332 Tsd. €. Entlastend wirkt sich 2011 ein geringerer Wertberichtigungsbedarf auf Forderungen aus.

Das Finanzergebnis beträgt -2.257 Tsd. €. Aufgrund der bereits im Lagebericht für das Jahr 2010 erläuterten Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (kurz BilMoG) werden bei langfristigen Rückstellungen die Zinseffekte aus der Abzinsung der Verpflichtungen nicht mehr in einem Betrag mit den sonstigen Effekten unter dem Personalaufwand ausgewiesen, sondern als Zinsaufwand und damit im Finanzergebnis. Dies führt ausweistechnisch zu zusätzlichen Zinsaufwendungen in Höhe von 1.286 Tsd. €.

Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von -3.646 Tsd. € im Vorjahr betraf ausschließlich die Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung des BilMoG.

Die Vermögens- und Finanzlage der AWB stellt sich ebenfalls unverändert positiv dar:

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf 25.454 Tsd. €. Unter Berücksichtigung der Mittelzu- und -abflüsse aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit ergibt sich zum 31. Dezember 2011 ein Finanzmittelbestand von 16.418 Tsd. €. Eine detaillierte Kapitalflussrechnung ist als Anlage beigefügt.

Als Anlage zum Lagebericht sind ergänzend zu den hier gegebenen Erläuterungen verschiedene betriebswirtschaftliche Kennzahlen zur Ertragslage sowie zur Vermögens- und Finanzlage beigefügt.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Nach wie vor ist die AWB in ihrem Kerngeschäft keinen nennenswerten geschäftsgefährdenden Risiken aus dem laufenden Geschäft ausgeliefert.

Mit der Verlängerung der Leistungsverträge bis zum 31. Dezember 2018 wird allerdings zunächst nur der Status quo festgeschrieben. Zu rechnen ist damit, dass die Umsätze aus den Leistungsverträgen stagnieren werden, zum einen, weil der Leistungsumfang im Bereich der sogenannten Satzungsleistungen naturgemäß sehr hoch ist, zum anderen, weil die kommunalen Finanzierungsspielräume enger werden. Eine Leistungsausweitung im Wettbewerb findet dagegen aus rechtlichen Gründen ihre Grenze.

Im vergangenen Jahr wurde seitens der Stadt Köln eine Überprüfung der der Straßenreinigungsabrechnung zugrunde liegenden Frontmeterermittlung durchgeführt. Dabei gibt es Überlegungen bei der Stadt Köln, ob tatsächlich alle vom Kassen- und Steueramt übermittelten Frontmeter in die Abrechnung unserer Leistungen vollumfänglich einfließen. Aufgrund der eindeutigen Regelungen in dem entsprechenden Leistungsvertrag sehen wir aktuell keinen Grund, hier abweichend von der Vertragsregelung vorzugehen.

Im Jahr 2009 ist es uns gelungen, unsere Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen der Ausschreibung zur LVP-Sammlung unter Beweis zu stellen. So haben wir die Ausschreibung gewonnen und sammeln seit dem 1. Januar 2010 die Leichtverpackungen in Köln. Aufgrund des zunehmenden Wettbewerbsdrucks in unserer Branche gehen wir derzeit davon aus, dass wir eine erneute Vergabe der Leistungen nur zu ungünstigeren Konditionen erzielen können. Diesen Fakt haben wir bereits in der Mittelfristplanung bis 2016 berücksichtigt.

Die Altpapiererlöse stellen einen wesentlichen Ergebnisbeitrag dar. Entsprechend beeinflusst die zukünftige Entwicklung der Altpapierpreise unser Unternehmensergebnis wesentlich. Die aktuellen Preise sind bis zum 31. Dezember 2012 vertraglich fixiert. Der Vertrag enthält eine Verlängerungsoption bis zum 31. Dezember 2013.

Im Zuge der Novellierung des Kreislaufwirtschaftsgesetzes (KrWG) hat der Vermittlungsausschuss in seiner Sitzung am 8. Februar 2012 einen Kompromiss zur Zulassung von Gewerblichen Sammlungen gefunden. Demnach können sich Gewerbliche Sammlungen gegenüber bestehenden oder geplanten kommunalen Sammelsystemen nur dann durchsetzen, wenn sie wesentlich leistungsfähiger sind. Die Regelungen bezwecken nach EU-Vorgaben die Liberalisierung der Märkte sowie den Ausbau des Recyclings. Sie sollen nach einem Jahr im Hinblick auf diese Zielsetzung untersucht und gegebenenfalls angepasst werden. Zur Absicherung gegen Gewerbliche Sammlungen ist die Kommune somit gut beraten, ihre Wertstoffsammelsysteme kontinuierlich zu überprüfen und sinnvoll zu erweitern sowie zu optimieren.

Das Gesetz, das unmittelbar nach Einigung im Vermittlungsausschuss von Bundestag und Bundesrat verabschiedet wurde, wird voraussichtlich im Sommer 2012 in Kraft treten. Infolge der Verzögerung des Inkrafttretens des KrWG dürfte auch der Zeitplan zur Verabschiedung eines Wertstoffgesetzes weitere Verzögerungen erfahren.

In diesem Zusammenhang steht auch unser Pilotversuch zur Wertstofftonne. In Abstimmung mit der Stadt Köln und den dualen Systemen werden wir in den Jahren 2012 und 2013 in ausgewählten

Kölner Stadtteilen einen Test durchführen, in dem neben den Verpackungsabfällen in dem gleichen Sammelgefäß auch stoffgleiche Nichtverpackungen gesammelt werden.

Aus den aktuellen Überlegungen zur weiteren städtebaulichen Entwicklung in Köln, insbesondere im Zusammenhang mit der Erneuerung der Fachhochschule in Deutz, können sich Einflüsse auf unsere Ertragslage ergeben. Wir gehen derzeit davon aus, dass Nachteile aus einer Verlagerung eines oder mehrerer Betriebshöfe ausgeglichen werden.

Die Investitionen werden aus dem laufenden Cashflow finanziert. Durch Tilgungen von Bankverbindlichkeiten konnte die AWB die Eigenkapitalquote in den letzten Jahren deutlich erhöhen und hierdurch die Abhängigkeit von Fremdkapitalgebern und Finanzmarktkonditionen entsprechend reduzieren. Die derzeit bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind hinsichtlich der Laufzeiten mit unseren zentralen Leistungsverträgen mit der Stadt Köln abgestimmt, so dass sich hieraus keine Risiken für den weiteren Geschäftsverlauf unseres Unternehmens ergeben.

Zur systematischen Erkennung und Steuerung der Risiken in der Geschäftstätigkeit der AWB existiert ein Risiko- und Compliancemanagementsystem. Im Rahmen dieses Systems werden systematisch unternehmensweit alle relevanten Risiken in einer „Riskmap“ erfasst und bewertet. Quartalsweise erstatten alle Verantwortungsträger über die ihnen im Rahmen der „Riskmap“ zugeordneten Risiken Bericht. Das Risikomanagementsystem ist Bestandteil eines integrierten Risikomanagementsystems der Stadtwerke Köln GmbH. Zur Sicherstellung der Umsetzung des Risikomanagements wurde im Rahmen des Beauftragtenwesens ein Risiko- und Compliancemanager eingesetzt, der unmittelbar der Geschäftsführung untersteht.

Umweltrisiken aus unserem Geschäftsbetrieb, also Gefahren für die Umwelt durch den Betrieb riskanter Anlagen oder den Umgang mit Gefahrgütern, bestehen aktuell in keinem nennenswerten Umfang. Alle vorgesehenen Vorrichtungen und Maßnahmen zur Vermeidung von Gefahren einschließlich der Beschäftigung entsprechender Sicherheitsbeauftragter halten wir strikt ein. Dies wird auch durch die regelmäßigen Audits im Rahmen der Zertifizierung als Entsorgungsfachbetrieb geprüft. Insgesamt bestehen somit keine besonderen Umweltrisiken. Die geschäftsüblichen Risiken sind im Rahmen einer Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Ausblick

Um auch in Zukunft nachhaltig positive Ergebnisse erwirtschaften zu können, müssen wir in der vor uns liegenden Zeit das in den letzten Jahren erreichte Niveau stetiger Steigerungen und Verbesserungen unserer Wirtschaftlichkeit festigen und konsequent ausbauen. Ebenso wird unser Augenmerk weiterhin auf der Stärkung und dem Ausbau unserer Marktposition liegen. Daher werden wir auch zukünftig in Service- und Qualitätssteigerung investieren.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die AWB für das Geschäftsjahr 2012 bei Umsatzerlösen von rund 123.298 Tsd. € ein Ergebnis von 11.577 Tsd. € vor Steuern (Gewerbesteuer) plant. Dies entspricht einem Ergebnis nach Gewerbesteuern in Höhe von 9.610 Tsd. €.

Neben den Erlösen aus den Verträgen für Abfallbeseitigung und Straßenreinigung mit der Stadt Köln planen wir Erlöse für zusätzliche Leistungen in den Bereichen Abfallbeseitigung und Straßenreinigung in Höhe von insgesamt rund 29.794 Tsd. €. Diese betreffen überwiegend Leistungen für die Stadt Köln außerhalb der satzungsgemäßen Leistungen, wie zum Beispiel die Wertstoffeffassung für Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) im Holsystem, die Abfuhr von Leichtverpackungen (LVP) über die „Gelbe Tonne“, die Entfernung von wildem Müll auf allgemein genutzten Flächen, die Sammlung von Elektroschrott, die Friedhofsmüllentsorgung, die Wildkrautbeseitigung, die Leistungen der „KASA“ und diverse sonstige Reinigungs- und Entsorgungsleistungen.

Zusätzlich zu den Umsatzerlösen erwarten wir sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 10.690 Tsd. €. Davon entfällt mit 8.693 Tsd. € der wesentliche Teil auf Erlöse aus der Altpapierverwertung.

In den Folgejahren bis 2016 wird sich das Jahresergebnis nach der vorläufigen Wirtschaftsplanung planmäßig zwischen 9.989 Tsd. € und 8.266 Tsd. € bewegen. Allerdings ist es erklärtes Ziel der Geschäftsführung, auch für die Folgejahre einen nachhaltigen Jahresüberschuss nach Gewerbesteuer von mehr als 10,0 Mio. € auszuweisen.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der AWB, die mit ihrem Einsatz zum Gelingen unserer Aufgaben im abgelaufenen Jahr 2011 beigetragen haben, sagen wir auch an dieser Stelle unseren ganz besonderen Dank.

Unseren Kunden danken wir für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Köln, den 5. März 2012

Die Geschäftsführung



Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

		2011	2010
1. Ertragslage			
Umsatzrentabilität	Betriebsergebnis		
	Umsatzerlöse	13,8 %	14,5 %
Personalaufwandsquote	Personalaufwand		
	Betriebsleistung (Umsatz inkl. sonst. betr. Erträge)	57,4 %	59,6 %
Personalaufwand pro Beschäftigten	Personalaufwand		
	Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten (ohne Auszubildende)	48.400 €	48.800 €
EBT Ergebnis vor Steuern	Betriebsergebnis (EBIT) + AfA auf Finanzanlagen + gewinnunabhängige Steuern – Finanzergebnis	14,4 Mio. €	11,0 Mio. €
2. Vermögens- und Finanzlage			
Eigenkapitalquote	Eigenkapital		
	Gesamtkapital	32,4 %	30,0 %
Anlagendeckungsgrad	Eigenkapital + mittel- und langfristiges Fremdkapital		
	Anlagevermögen	104,6 %	105,0 %

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende, gemäß DRS 2 erstellte Kapitalflussrechnung Aufschluss, die nach der indirekten Methode entwickelt wurde:

FINANZLAGE



Kapitalflussrechnung

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Periodenergebnis	11.979	8.557
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	9.372	9.799
Zunahme der Rückstellungen	1.711	2.140
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (BilMoG-Anpassungen)	0	3.646
Gewinne aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-118	-59
Abnahme (Vorjahr: Zunahme) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.821	-2.963
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	689	497
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	25.454	21.617
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	183	114
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-11.485	-5.052
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-62	-31
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-165	-259
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	262	244
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-11.267	-4.984
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-2.600	-2.600
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-8.557	-11.740
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-11.157	-14.340
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	3.030	2.293
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	13.388	11.095
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	16.418	13.388

„Die vertrauensvolle Partnerschaft mit der Stadt Köln ist das Fundament für den anhaltenden Erfolg unseres Unternehmens. Dieser Tatsache ist sich die AWB bewusst. Unser Bestreben ist es deshalb, die Wünsche und Bedürfnisse der Stadt durch vielfältige, innovative Services zu erfüllen und die Partnerschaft weiter zu stärken. Das ist uns auch im vergangenen Jahr wieder gelungen.“

Ulrich Gilleßen, Geschäftsführer der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG

Jahresabschluss

- > *Jahresüberschuss nimmt gegenüber 2010 deutlich zu*
 - > *Umsatzerlöse liegen erneut über dem Vorjahresniveau*
 - > *Die Stadtwerke Köln GmbH erhält wesentlichen Teil des Jahresüberschusses*
-

24	Bilanz
25	Gewinn- und Verlustrechnung
28	Anhang

Bilanz

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG, Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva			31.12.2011	31.12.2010
	Textziffer im Anhang		€	€
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2		101.272,83	85.066,69
II. Sachanlagen	3		74.578.458,20	72.511.664,06
III. Finanzanlagen	4		785.119,30	853.620,70
			75.464.850,33	73.450.351,45
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	5		1.116.911,57	774.604,66
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6		24.796.360,49	20.725.132,80
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	7		65.566,11	3.213.573,37
			25.978.838,17	24.713.310,83
C. Rechnungsabgrenzungsposten	8		126.233,69	184.176,74
			101.569.922,19	98.347.839,02

Passiva			31.12.2011	31.12.2010
	Textziffer im Anhang		€	€
A. Eigenkapital	9			
I. Kapitalanteile			15.000.000,00	15.000.000,00
II. Gewinnrücklagen			5.925.804,54	5.925.804,54
III. Jahresüberschuss			11.979.496,98	8.556.551,50
			32.905.301,52	29.482.356,04
B. Rückstellungen	10		39.656.309,52	37.944.587,00
C. Verbindlichkeiten	11		29.008.311,15	30.911.855,48
D. Rechnungsabgrenzungsposten			0,00	9.040,50
			101.569.922,19	98.347.839,02

Gewinn- und Verlustrechnung

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG, Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

		2011	2010
		€	€
	Textziffer im Anhang		
1. Umsatzerlöse	13	120.437.433,28	117.153.788,26
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	14	142.182,85	171.114,66
3. Sonstige betriebliche Erträge	15	12.497.647,32	8.233.431,32
4. Materialaufwand	16	- 16.840.498,30	- 12.636.864,84
5. Personalaufwand	17	- 76.323.762,28	- 74.759.381,71
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	18	- 9.400.830,32	- 9.859.421,96
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	19	- 13.640.333,78	- 11.096.192,56
8. Finanzergebnis	20	- 2.256.549,98	- 2.294.262,94
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		14.615.288,79	14.912.210,23
10. Außerordentliches Ergebnis	21	0,00	- 3.646.185,32
11. Steuern vom Ertrag	22	- 2.396.064,00	- 2.477.080,97
12. Sonstige Steuern	22	- 239.727,81	- 232.392,44
13. Jahresüberschuss		11.979.496,98	8.556.551,50

Auszug aus dem Anhang

Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens, in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 1.1.2011	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2011
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Lizenzen und sonstige Rechte	1.050.694,36	62.392,98	0,00	0,00	1.113.087,34
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	64.541.870,55	128.335,12	174.011,44	0,00	64.844.217,11
2. Technische Anlagen und Maschinen	70.567.253,89	9.993.277,53	266.308,06	1.157.072,18	79.669.767,30
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.107.085,64	94.660,14	0,00	161.144,36	3.040.601,42
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	440.319,5	217.308,41	-440.319,50	0,00	217.308,41
5. Sammelposten / GWG	3.652.924,39	1.051.592,5	0,00	0,00	4.704.516,89
	142.309.453,97	11.485.173,70	0,00	1.318.216,54	152.476.411,13
III. Finanzanlagen					
Sonstige Ausleihungen	1.344.785,71	164.657,97	0,00	261.916,24	1.247.527,44
	144.704.934,04	11.712.224,65	0,00	1.580.132,78	154.837.025,91

Wertberichtigungen						Buchwerte		
	Stand 1.1.2011	Zugänge	Zuschreibungen	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2011	Stand 31.12.2010
	€	€	€	€	€	€	€	€
	965.627,67	46.186,84	0,00	0,00	0,00	1.011.814,51	101.272,83	85.066,69
	15.139.055,47	1.787.572,68	0,00	0,00	0,00	16.926.628,15	47.917.588,96	49.402.815,08
	51.067.514,46	6.367.513,14	0,00	0,00	1.095.627,76	56.339.399,84	23.330.367,46	19.499.739,43
	2.108.127,33	258.659,37	0,00	0,00	158.852,70	2.207.934,00	832.667,42	998.958,31
	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	217.308,41	440.319,50
	1.483.092,65	940.898,29	0,00	0,00	0,00	2.423.990,94	2.280.525,95	2.169.831,74
	69.797.789,91	9.354.643,48	0,00	0,00	1.254.480,46	77.897.952,93	74.578.458,20	72.511.664,06
	491.165,01	14.866,00	0,00	0,00	43.622,87	462.408,14	785.119,30	853.620,70
	71.254.582,59	9.415.696,32	0,00	0,00	1.298.103,33	79.372.175,58	75.464.850,33	73.450.351,45

Anhang für das Wirtschaftsjahr 2011

1 Angaben zur Form und Darstellung

Die AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG (kurz AWB) ist eine 100%ige Beteiligung der Stadtwerke Köln GmbH (SWK).

Der Jahresabschluss wurde nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und den Regelungen des Gesellschaftsvertrages aufgestellt.

Einzelne Posten in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst. Zusammengefasste Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen. Den einzelnen Posten wurden Gliederungsziffern zugeordnet.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben zur Bilanz

2 Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Hier werden ausschließlich Lizenzen für Software ausgewiesen.

Die Vermögensgegenstände werden über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

3 Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet.

Mit Inkrafttreten des BilMoG dürfen Abschreibungen, die alleine steuerrechtlich zulässig sind, im handelsrechtlichen Jahresabschluss grundsätzlich nicht mehr vorgenommen werden. Das Wahlrecht zur Beibehaltung der bisherigen Wertansätze gemäß Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB wird ausgeübt.

Für Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens, die vor dem 31.12.2008 oder nach dem 01.01.2011 angeschafft wurden, wird ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode angewendet. Soweit zulässig, werden die Zugänge der Geschäftsjahre 2009 und 2010 nach der degressiven Abschreibungsmethode abgeschrieben.

Auf die Zugänge im Laufe des Geschäftsjahres werden die Abschreibungen „pro rata temporis“ vorgenommen.

Die Bemessung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern erfolgt grundsätzlich in Anlehnung an die amtlichen AfA-Tabellen.

Im Übrigen gelten die Grundsätze des § 253 Abs. 3 HGB.

Seit dem 1. Januar 2008 werden Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten nicht mehr als 150 € betragen, im Zugangsjahr unmittelbar als Aufwand verbucht. Betragen die Anschaffungskosten mehr als 150 €, aber nicht mehr als 1.000 €, werden die Vermögensgegenstände in jährlichen Sammelposten, die insgesamt von untergeordneter Bedeutung sind, aktiviert und über einen Zeitraum von fünf Jahren planmäßig abgeschrieben. Mit dem Zeitpunkt der vollständigen Abschreibung werden diese Vermögensgegenstände im Anlagenspiegel als Abgang ausgewiesen. Das steuerliche Sammelpostenverfahren wird aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewendet.

Die **geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau** betreffen technische Anlagen und Maschinen (Fuhrpark) sowie Baumaßnahmen an Gebäuden.

Die Veränderungen der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2011 sind in der **Entwicklung des Anlagevermögens** dargestellt (siehe Anlage zum Anhang).

4 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen ausschließlich **sonstige Ausleihungen**. Es werden hier Darlehen und langfristige Vorschüsse an Mitarbeiter ausgewiesen. Sie werden mit dem Nominalwert vermindert um Abzinsungen bilanziert. Der angewendete Zinssatz beträgt 4,09 % (Vorjahr 4,07 %) für langfristige Mitarbeitervorschüsse und 5,15 % (Vorjahr 5,22 %) für Mitarbeiterdarlehen bedingt durch die Restlaufzeit zum Stichtag. Im Geschäftsjahr wird der von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebene durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet.

Die Entwicklung der Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2011 ist in der **Entwicklung des Anlagevermögens** dargestellt (siehe Anlage zum Anhang).

5 Vorräte

Das Vorratsvermögen umfasst im Berichtsjahr 2011 ausschließlich den durch permanente Inventur festgestellten Lagerbestand an **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** für sämtliche Lagerorte der AWB. Die Vorräte sind zum gleitenden Durchschnittspreis bewertet, soweit sich nicht aus der Bewertung nach dem Niederstwertprinzip ein geringerer Wertansatz ergibt. Die sich daraus ergebende Wertberichtigung beläuft sich auf 4,5 Tsd. € (Vorjahr 9,4 Tsd. €). Für die Winterdienstmaterialien wurde im Geschäftsjahr 2011, wie im Vorjahr auch, ein Festwert gebildet.

6 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen werden erkennbare Risiken durch angemessene Wertberichtigungen auf den Nennwert berücksichtigt.

Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Nominalwert vermindert um Abzinsungen (Zinssatz 4,02 %, Vorjahr 3,99 %) bilanziert. Im Geschäftsjahr wird der von der Deutschen Bundes-

bank bekannt gegebene durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet.

Im Berichtsjahr wurde neben Wertberichtigungen für erkennbare Einzelrisiken (247,3 Tsd. €; Vorjahr 68,0 Tsd. €) eine Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung des allgemeinen Kreditrisikos gebildet. Sie beträgt 115,0 Tsd. € (Vorjahr 126,0 Tsd. €). Bei der Ermittlung kamen Wertberichtigungssätze von 2 % auf den nicht einzelwertberichtigten Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Anwendung.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Posten in Höhe von 91,9 Tsd. € (Vorjahr 51,9 Tsd. €) enthalten, deren Restlaufzeit mehr als ein Jahr beträgt.



	31.12.2011 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.659,8	7.372,5
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.484,0	10.255,1
Sonstige Vermögensgegenstände	1.652,6	3.097,5
Gesamt	24.796,4	20.725,1

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen mit 16.352,3 Tsd. € (Vorjahr 10.174,4 Tsd. €) die Konzernfinanzierung mit der SWK. Das Konzernverrechnungskonto zur Regulierung aller konzerninternen Forderungen und Verbindlichkeiten wurde zum 31. Dezember 2011 zu Gunsten der Konzernfinanzierung ausgeglichen. Zinserträge aus der Teilnahme am konzernweiten Cash-Management sind in 2011 in Höhe von 54,6 Tsd. € (Vorjahr 118,8 Tsd. €) erwirtschaftet worden. Dabei wurde ein durchschnittlicher Zinssatz von 1,75 % (Vorjahr 1,15 %) erzielt. Die Position betrifft mit 16.352,4 Tsd. € (Vorjahr 10.174,4 Tsd. €) Forderungen gegen Gesellschafter.

In den folgenden Bilanzpositionen sind Forderungen gegenüber dem Konzernverbund der Stadt Köln (ohne Teilkonzern SWK) in folgender Höhe enthalten:

	31.12.2011 Tsd. €
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.251,8
Sonstige Vermögensgegenstände	94,5
Gesamt	5.346,3

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** wurde eine Einzelwertberichtigung in Höhe von 131,8 Tsd. € (Vorjahr 1.042,0 Tsd. €) gebildet.

7 Flüssige Mittel

Hier sind Guthaben bei Kreditinstituten sowie Barmittel erfasst.

8 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der Posten betrifft im Wesentlichen Ende Dezember 2011 ausgezahlte Beamtenvergütungen für Januar 2012 sowie sonstige Aufwendungen des Jahres 2012.

(-) Latente Steuern

Im Jahr 2011 besteht ein Aktivüberhang bei den latenten Steuern. Das Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 HGB zum Ansatz der sich daraus ergebenden Steuerentlastung als aktive latente Steuern wird nicht ausgeübt. Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf Differenzen bei der Rückstellungsbewertung.

9 Eigenkapital

Entwicklung des Eigenkapitals:



	31.12.2011	31.12.2010
	Tsd. €	Tsd. €
Kommanditkapital	15.000,0	15.000,0
Gewinnrücklagen	5.925,8	5.925,8
Jahresüberschuss	11.979,5	8.556,6
Eigenkapital	32.905,3	29.482,4

Das Kommanditkapital wird zum Nennwert ausgewiesen.

Die ausgewiesenen Gewinnrücklagen betreffen mit 5.526,8 Tsd. € (Vorjahr 5.526,8 Tsd. €) satzungsgemäße Rücklagen sowie mit 99,0 Tsd. € (Vorjahr 99,0 Tsd. €) andere Gewinnrücklagen.

10 Rückstellungen



	31.12.2011 Tsd. €	31.12.2010 Tsd. €
Pensionsrückstellungen	16.517,4	15.700,9
Steuerrückstellungen	501	790,0
Sonstige Rückstellungen	22.637,9	21.453,7
Gesamt	39.656,3	37.944,6

Die Rückstellungen für **Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** decken die der Stadt Köln für die bei der AWB beschäftigten Beamten sowie Versorgungsempfänger und Hinterbliebenen vertraglich zugesicherten Pensionsverpflichtungen sowie die Verpflichtungen gegenüber vier Angestellten (davon drei Versorgungsempfängern) der AWB ab. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Verwendung der biometrischen Grundlagen der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und eines Zinssatzes von 5,14 % (Vorjahr 5,16 %) und eines Gehaltstrends von 2,5 % (Vorjahr 2,5 %).

Die **Steuerrückstellung** betrifft Gewerbeertragsteuer für 2010 (490 Tsd. €) gemäß überschlägiger Berechnung sowie Lohnsteuer für 2010 (11,0 Tsd. €).

Die **sonstigen Rückstellungen** betreffen mit 14.557,4 Tsd. € (Vorjahr 15.107,5 Tsd. €) Verpflichtungen aus dem Personalbereich wie für die Abgeltung von Urlaub und Mehrarbeit, Altersteilzeit, Tantiemeverpflichtungen, Arbeitnehmerjubiläen und vertraglich zugesicherte Beihilfeverpflichtungen im Pensionsfall. Ferner sind Rückstellungen für Prozessrisiken mit 4.187,4 Tsd. € (Vorjahr 3.381,2 Tsd. €), Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung mit 142,5 Tsd. € (Vorjahr 39,8 Tsd. €) und für ausstehende Rechnungen mit 1.877,8 Tsd. € (Vorjahr 1.260,6 Tsd. €) enthalten. Für Jahresabschluss- und Archivierungskosten wurden 284,0 Tsd. € (Vorjahr 286,0 Tsd. €) zurückgestellt. Für Abrechnungsrisiken wurden Rückstellungen in Höhe von insgesamt 1.193,0 Tsd. € (Vorjahr 1.241,0 Tsd. €) gebildet. Daneben wurden für sonstige Risiken Rückstellungen in Höhe von 395,9 Tsd. € (Vorjahr 137,6 Tsd. €) gebildet.

Der Ansatz der Rückstellungen erfolgt in Höhe der Erfüllungsbeträge, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind. Bei der Bemessung der Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken angemessen Rechnung getragen. Die zu erwartenden zwischenzeitlichen Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zum Stichtag mit dem von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen Zinssatz abgezinst. Als Zinssatz wird der durchschnittliche laufzeitadäquate Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet. Bei Beihilferückstellungen, Jubiläumsrückstellungen und Rückstellungen für vertraglich vereinbarte Altersteilzeitverpflichtungen wird dieser Zinssatz bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet.

11 Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten, wobei die Vorjahreszahlen stets in Klammern unter den betreffenden Zahlen des Geschäftsjahres 2011 ausgewiesen werden:



	Gesamtbetrag	Davon mit einer Restlaufzeit		
	31.12.2011 (31.12.2010) Tsd. €	bis 1 Jahr Tsd. €	2 - 5 Jahre Tsd. €	über 5 Jahre Tsd. €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21.800,0	2.600,0	15.600,0	3.600
	(24.400,0)	(2.600,0)	(21.800,0)	(0,0)
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.323,3	2.323,3	0,0	0,0
	(2.272,3)	(2.272,3)	(0,0)	(0,0)
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	518,3	518,3	0,0	0,0
	(207,2)	(207,2)	(0,0)	(0,0)
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.366,7	4.366,7	0,0	0,0
	(4.032,4)	(4.032,4)	(0,0)	(0,0)
Gesamt	29.008,3	9.808,3	15.600,0	3.600,0
(2010)	(30.911,9)	(9.111,9)	(21.800,0)	(0,0)

Die Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag passiviert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind durch Abtretung von Forderungen aus den Leistungsverträgen mit der Stadt Köln in Höhe von 9.200 Tsd. € besichert. Daneben bestehen Ausfallbürgschaften der Stadt Köln in Höhe von 10.080 Tsd. € und der Stadtwerke Köln GmbH in Höhe von 2.520 Tsd. €.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen in Höhe von 516,5 Tsd. € (Vorjahr 202,6 Tsd. €) Gesellschafter.

In den folgenden Bilanzpositionen sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Konzernverbund der Stadt Köln (ohne Teilkonzern SWK) in folgender Höhe enthalten:

	31.12.2011 Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	102,0
Sonstige Verbindlichkeiten	916,3
Gesamt	1.018,3

Von den ausgewiesenen **sonstigen Verbindlichkeiten** sind:



	31.12.2011	31.12.2010
	Tsd. €	Tsd. €
Verbindlichkeiten aus Steuern	3.139,7	3.222,9
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	40,6	0,0

12 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2011 bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen:

In der **Zusatzversorgungskasse Köln (ZVK)** besteht laut versicherungsmathematischem Gutachten eine Unterdeckung (nicht durch Kapital gedeckte Verpflichtungen) für Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der AWB in Höhe von 30,2 Mio. € (Vorjahr 29,4 Mio. €). Diese Unterdeckung ergibt sich in Höhe des Barwerts der in der ZVK bestehenden Verpflichtungen abzüglich des angerechneten Kapitalisierungsgrades der Zusatzversorgungskasse der Stadt Köln. Der Berechnung der Barwerte liegen unverändert die Richttafeln 2005 G zugrunde. Der Rechnungszinsfuß liegt bei 5,14 % (Vorjahr 5,16 %) und die zugesagte Rentendynamik wurde mit 1 % p.a. berücksichtigt.

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bestehen aufgrund von Mietverträgen für betrieblich genutzte Flächen und die aufgestellten LVP-Behälter für den Auftrag zur Leerung der Gelben Tonne:

Die Mietverpflichtungen betreffen angemietete Flächen für das Wertstoff-Center Butzweilerstr. (Stadt Köln) (48,0 Tsd. € p.a.; Laufzeit bis 31.12.2027), Büroräume in der Vogelsanger Str. 321 (69,8 Tsd. € p.a.; Laufzeit bis 30.9.2013), Lagerhalle Poll-Vingster-Str. 107 (132,8 Tsd. € p.a.; Laufzeit bis 28.2.2015), Lagerhalle Alter Deutzer Postweg 231 (35,9 Tsd. € p.a.; Laufzeit unbefristet), Lagerhalle Widdersdorfer Str. 190 (95,3 Tsd. € p.a.; Laufzeit bis 31.12.2014), Freifläche Akzo-Gelände (24,0 Tsd. € p.a.; Laufzeit bis 31.12.2012), Lagerhalle Vogelsanger Str. 348 (7,2 Tsd. € p.a.; Laufzeit bis 31.8.2013). Daneben wurde ein Vertrag zur Anmietung der LVP-Behälter in Köln geschlossen. Dieser Vertrag läuft bis zum 31.12.2013 und hat ein jährliches Volumen in Höhe von 550,2 Tsd. €.

Die Leasingverpflichtungen betragen für Büro- und Geschäftsausstattung 19,7 Tsd. € p.a. und für Dienst- und Schutzkleidung bestehen Verpflichtungen in Höhe von 241,2 Tsd. € p.a.

Für den Auftrag zu Sammlung und Transport der Leichtverpackungen wurden drei Verträge über den **Umschlag von Leichtverpackungen** geschlossen. Die Verträge laufen bis zum 31.12.2013 und beinhalten eine Mindestabnahmeverpflichtung von 159,6 Tsd. € p.a. (davon verbundene Unternehmen 80,0 Tsd. €).

Mit der HGK Häfen und Güterverkehr Köln AG (verbundenes Unternehmen) bestehen zwei langjährige **Transportverträge**, aus denen sich eine Mindestabnahmeverpflichtung von rund 426,9 Tsd. € pro Jahr bis zum 31. Dezember 2025 ergibt.

Zum Bilanzstichtag besteht ein **Bestellobligo** in Höhe von 3.382,4 Tsd. € (Vorjahr 3.229,6 Tsd. €), das mit 2.534,4 Tsd. € (Vorjahr 2.391,6 Tsd. €) Fahrzeuge und andere Anlagegüter sowie mit 848,0 Tsd. € (Vorjahr 838,0 Tsd. €) sonstige Bestellungen betrifft.

Mit diversen Lieferanten wurden langfristige Abnahmeverpflichtungen für Fahrzeuge abgeschlossen. Für das Jahr 2013 in Höhe von 3.781,4 Tsd. € und für das Jahr 2014 in Höhe von 2.597,2 Tsd. €.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

13 Umsatzerlöse

Die AWB erbringt ausschließlich Inlands-Umsatzerlöse, die sich wie folgt nach Erlösgruppen untergliedern lassen:



	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Abfallbeseitigung	67.846,9	66.167,0
Straßenreinigung	49.906,1	48.370,9
Werkstatt und Fuhrparkmanagement	2.684,4	2.615,9
	120.437,4	117.153,8

14 Andere aktivierte Eigenleistungen

Hier sind Leistungen der Werkstatt für Aufbauten von Kolonnenwagen erfasst.

15 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erlöse aus Wertstoffverkäufen in Höhe von 9.175,9 Tsd. € (Vorjahr 6.463,5 Tsd. €), Erträge aus der Herabsetzung von Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 1.054,4 Tsd. € (Vorjahr 1,0 Tsd. €), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 921,3 Tsd. € (Vorjahr 671,2 Tsd. €), Versicherungsentschädigungen in Höhe von 320,9 Tsd. € (Vorjahr 236,1 Tsd. €), Kostenerstattungen des Dualen Systems Deutschland für Bürgerberatung in Höhe von 260,2 Tsd. € (Vorjahr 258,3 Tsd. €) sowie Erträge aus der Veräußerung von Anlagevermögen in Höhe von 145,9 Tsd. € (Vorjahr 85,9 Tsd. €). Daneben enthält die Position u.a. Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von 300,6 Tsd. € (Vorjahr 216,9 Tsd. €) und Mieterträge in Höhe von 60,1 Tsd. € (Vorjahr 60,1 Tsd. €).

16 Materialaufwand



	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.230,4	7.112,6
Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.610,1	5.524,3
Gesamt	16.840,5	12.636,9

Die **Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** enthalten überwiegend direkte Materialzukäufe für die Werkstatt sowie entsprechende Lagerentnahmen. Daneben sind in der Position 3.186,6 Tsd. € (Vorjahr 2.757,5 Tsd. €) für die Betankung von Betriebsfahrzeugen enthalten.

In den **Aufwendungen für bezogene Leistungen** sind mit 1.252,9 Tsd. € (Vorjahr 827,9 Tsd. €) Entsorgungskosten enthalten. Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen betreffen Verwertungskosten für Altpapier (2.327,9 Tsd. €; Vorjahr 0,0 Tsd. €), Transportkosten von Abfallcontainern (1.534,2 Tsd. €; Vorjahr 1.538,0 Tsd. €), Kfz-Reparaturen (1.796,4 Tsd. €; Vorjahr 1.488,8 Tsd. €), die Beseitigung von Problemabfällen (837,0 Tsd. €; Vorjahr 811,7 Tsd. €), Fremdleistungen für die Straßenreinigung (311,6 Tsd. €; Vorjahr 307,5 Tsd. €) sowie Aufwendungen für Behälteranmietung (550,1 Tsd. €; Vorjahr 550,2 Tsd. €).

17 Personalaufwendungen



	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Löhne und Gehälter	58.196,3	57.295,0
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	18.127,4	17.464,3
(davon für Altersversorgung)	(5.710,9)	(5.420,0)
Gesamt	76.323,7	74.759,3

18 Abschreibungen

Bei den Abschreibungen des Geschäftsjahres handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen. Auf die Ausführungen zum Anlagevermögen in den Textziffern (2) und (3) wird hingewiesen.

Die Verteilung der Abschreibungen auf die einzelnen Anlageklassen ist in der Anlage zum Anhang dargestellt.

19 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit einer Gesamthöhe von 13.640,3 Tsd. € (Vorjahr 11.096,2 Tsd. €) sind im Wesentlichen Versicherungsbeiträge (1.215,1 Tsd. €; Vorjahr 883,0 Tsd. €), Mietaufwendungen (1.117,6 Tsd. €; Vorjahr 697,6 Tsd. €), Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen (958,2 Tsd. €; Vorjahr 766,9 Tsd. €), Beratungs- und Prüfungskosten (699,1 Tsd. €; Vorjahr 718,0 Tsd. €), Aufwendungen für Dienst- und Schutzkleidung (560,5 Tsd. €; Vorjahr 593,8 Tsd. €), Wertberichtigungen auf Forderungen (264,6 Tsd. €; Vorjahr 1.071,9 Tsd. €), Zuführung zu den sonstigen Rückstellungen (1.181,2 Tsd. €; Vorjahr 510,0 Tsd. €) sowie diverse Kosten mit jeweils geringerem Umfang erfasst.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 2.452,4 Tsd. € (Vorjahr 1.770,7 Tsd. €) Aufwendungen an verbundene Unternehmen enthalten, von denen 1.057,2 Tsd. € (Vorjahr 1.063,3 Tsd. €) die RheinEnergie AG, 639,3 Tsd. € (Vorjahr 330,6 Tsd. €) die SWK GmbH, 168,6 Tsd. € (Vorjahr 221,5 Tsd. €) die NetCologne GmbH, 474,7 Tsd. € (Vorjahr 61,7 Tsd. €) die HGK AG und 112,6 Tsd. € (Vorjahr 93,6 Tsd. €) sonstige Gesellschaften im SWK-Konzernverbund betreffen.

20 Finanzergebnis



	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	28,7	60,6
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	150,6	153,1
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.435,8	2.507,9
Gesamt	- 2.256,5	- 2.294,2

Die **Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** betreffen Zuschreibungen zu den Finanzanlagen aufgrund der Berechnung der Abzinsung der Finanzanlagen.

Von den in 2011 erwirtschafteten **Zinserträgen** wurden 54,6 Tsd. € (Vorjahr 118,8 Tsd. €) aus dem Cash-Management der Konzernmutter erzielt. Insgesamt betreffen 54,6 Tsd. € (Vorjahr 119,4 Tsd. €) verbundene Unternehmen.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** beinhalten im Wesentlichen mit 1.079,8 Tsd. € (Vorjahr 1.200,5 Tsd. €) die Zinsen für langfristige Darlehen zur Finanzierung von Investitionen und mit 1.286,4 Tsd. € (Vorjahr 1.234,2 Tsd. €) Zinsaufwendungen aus Rückstellungsbewertungen nach BilMoG. Insgesamt betreffen 3,9 Tsd. € (Vorjahr 2,1 Tsd. €) verbundene Unternehmen. Weiterhin enthält die Position 59,7 Tsd. € (Vorjahr 67,7 Tsd. €) Avalprovisionen an die Stadt Köln.

21 Außerordentliches Ergebnis



	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Außerordentliche Erträge	0,0	546,6
Außerordentliche Aufwendungen	0,0	4.192,8
Gesamt	0,0	- 3.646,2

22 Steuern



	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
Steuern vom Ertrag	2.396,1	2.477,1
Sonstige Steuern	239,7	232,4
Gesamt	2.635,8	2.709,5

Die **Steuern vom Ertrag** betreffen mit 2.399,6 Tsd. € den voraussichtlichen Gewerbesteueraufwand für 2011. Daneben enthält die Position 3,5 Tsd. € Auflösung der Gewerbesteuerrückstellung für 2009.

Sonstige Steuern betreffen mit 134,2 Tsd. € (Vorjahr 123,1 Tsd. €) Kraftfahrzeugsteuer. Weiterhin enthält die Position Grundsteuern in Höhe von 105,6 Tsd. € (Vorjahr 109,3 Tsd. €) für betrieblich genutzten Grundbesitz.

23 Sonstige Angaben

Aufgliederung der durchschnittlichen **Arbeitnehmerzahl** (ohne Auszubildende) nach Gruppen:



	2011	2010
Gewerbliche Arbeitnehmer	1.305	1.277
Angestellte und Beamte	271	254
	1.576	1.531

Mutterunternehmen sind die Stadtwerke Köln GmbH, Köln, bzw. die Stadt Köln. Die AWB wird in den Teilkonzernabschluss der Stadtwerke Köln GmbH und den Konzernabschluss der Stadt Köln einbezogen. Die Konzernabschlüsse sind am Sitz der Mutterunterunternehmen in Köln erhältlich.

Die **Geschäftsführung** wird von der AWB Köln Verwaltung GmbH, Köln, wahrgenommen. Das gezeichnete Kapital der Komplementärin beträgt 50.000,00 €. Geschäftsführer in 2011 waren Herr Peter Mooren ganzjährig und Herr Herbert Winkelhog bis zum 31.5.2011. Zum 1.1.2012 wurde Herr Ulrich Gilleßen zum Geschäftsführer bestellt.

Die **Gesamtbezüge der Geschäftsführer** bestehen aus einem Jahresfestgehalt, einer leistungsabhängigen Tantieme, einer Versorgungsregelung für sich und ihre Hinterbliebenen sowie sonstigen Vergütungsbestandteilen, insbesondere Dienstwagen und Versicherungsbeiträgen.

Vergütungskomponenten mit langfristigen Anreizwirkungen wurden nicht vereinbart.

Die Geschäftsführung erhielt im Berichtsjahr eine Gesamtvergütung von 370,2 Tsd. € (Vorjahr 531,7 Tsd. €), die sich wie folgt zusammensetzt:

	<i>Festvergütung einschl. Sach- und sonstige Bezüge (2010) Tsd. €</i>	<i>Tantieme (2010) Tsd. €</i>	<i>Sach- und sonstige Bezüge (2010) Tsd. €</i>	<i>Insgesamt (2010) Tsd. €</i>
Herbert Winkelhog	72,5	35,0	6,8	114,3
(bis 31.5.2011)	(174,0)	(85,0)	(16,4)	(275,5)
Peter Mooren	158,3	85,0	12,6	255,9
	(158,3)	(85,0)	(12,9)	(256,2)
Geschäftsführung gesamt				370,2
				(531,7)

Im Jahr 2010 wurde ein General-Check der Vergütungsregelungen in den Anstellungsverträgen der Geschäftsführer der AWB Verwaltung GmbH unter Beachtung des VorstAG mit dem Ergebnis durchgeführt, dass die derzeit gewährte Gesamtvergütung für die Mitglieder der Geschäftsführung insgesamt im marktüblichen Rahmen liegt.

Es wurden keine Leistungen an frühere Geschäftsführer wegen der Beendigung ihrer Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres gewährt oder zugesagt.

Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung der Tätigkeiten bestehen für alle Geschäftsführer Ansprüche auf Leistungen für den Versorgungsfall bei einer dauerhaften Arbeitsunfähigkeit sowie, im Falle einer Beendigung der Verträge, wenn keine Gründe für eine außerordentliche Kündigung vorliegen.

Für den Fall der regulären Vertragsbeendigung hat der aktuelle Geschäftsführer bei Nichtverlängerung des Anstellungsvertrages einen Anspruch auf Zahlung eines Übergangsgeldes, wenn die Beendigung oder Nichtverlängerung von der Gesellschaft ausgeht und hierfür kein wichtiger Grund vorliegt. In Abhängigkeit vom erreichten Alter bei Beendigung wird das Übergangsgeld zwischen dem 56. und 60. Lebensjahr für 24 Monate in Höhe der letzten monatlichen Festvergütung gewährt. Ab Vollendung des 60. Lebensjahres wird das Übergangsgeld in Höhe der erreichten Versorgung bis zum 65. Lebensjahr gezahlt.

Die Versorgungsleistungen sind in Höhe eines bestimmten Prozentsatzes der festen Vergütung (ohne Sach- und sonstige Bezüge) bei Vertragsbeendigung zugesagt (unmittelbare Versorgungszusage). Dieser Prozentsatz steigt beginnend mit 40 % jährlich um 2 % bis zum Höchstprozentsatz von 65 %. Auf die Versorgung werden die Leistungen der gesetzlichen Altersrente angerechnet. Es bestehen darüber hinaus Regelungen zur Anrechnung von Versorgungsansprüchen aus früheren Anstellungsverhältnissen sowie für die Anrechnung von Einkünften bis zum 65. Lebensjahr.

Die Pensionsverpflichtungen für aktive Mitglieder der Geschäftsführung setzen sich wie folgt zusammen:

	Erreichter Vers.-%-Satz	Erreichbarer Vers.-%-Satz	Zuführung zur Pensionsrückstellung 2011 Tsd. €	Barwert Pensions- rückstellung per 31.12.2011 Tsd. €
Peter Mooren	46 %	65 %	139,4	431,9

Leistungen, die dem einzelnen Geschäftsführer von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit zugesagt oder im Berichtsjahr gewährt wurden, bestehen nicht.

Für frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans wurden im Geschäftsjahr 2011 insgesamt 179,2 Tsd. € (Vorjahr 115,0 Tsd. €) aufgewendet.

Pensionsverpflichtungen für frühere Mitglieder des Geschäftsführungsorgans und ihre Hinterbliebenen sind in Höhe von 3.598,9 Tsd. € (Vorjahr 2.014,5 Tsd. €) passiviert worden.

Mitglied des Aufsichtsrates		Gesamtbezüge Tsd. €
Gerhard Brust	MdR, Rentner, Vorsitzender	3,6
Werner Böllinger	MdR, Pensionär, stellvertretender Vorsitzender	2,3
Hans Löder	Betriebsratsvorsitzender, stellvertretender Vorsitzender	1,5
Hans-Werner Bartsch	MdR, Ingenieur, RWE Power AG	1,3
Michael Berndhäuser	Verwaltungsangestellter	1,5
Dr. Alexander Fladerer	Oberstudienrat, Land NRW	1,3
Polina Frebel	Dolmetscherin, Koelnmesse GmbH	1,5
Volker Görzel	MdR, HMS. Barthelmeß Görzel Rechtsanwälte	0,8
Rolf-Werner Jucken	Freigestelltes Betriebsratsmitglied	0,8
Gaetano Magliarisi	Fahrzeuginnen	1,5
Dr. Sabine Müller	MdR, Wissenschaftliche Angestellte, Fraunhofer INT	1,5
Elisabeth Henriette Reker	Beigeordnete der Stadt Köln	1,3
Dr. Dieter Steinkamp	Geschäftsführer der Stadtwerke Köln GmbH (Sprecher), Vorstandsvorsitzender der RheinEnergie AG und GEW Köln AG	1,3
Peter Sterzl	Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender	1,3
Matthias Wirtz	Pensionär	1,3

An Aufsichtsratsvergütungen wurden 2011 insgesamt 22,8 Tsd. € (Vorjahr 15,1 Tsd. €) gewährt. Die Verteilung auf die einzelnen Aufsichtsratsmitglieder ergibt sich aus der vorherigen Aufstellung.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der AWB Köln GmbH & Co. KG erhalten für ihre Tätigkeit eine pauschale Aufwandsentschädigung (Sitzungsgeld) je teilgenommene Sitzung des Aufsichtsrates.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrates betrug die Vergütung je teilgenommener Sitzung unverändert 255,65 €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrates den 2-fachen, sein Stellvertreter den 1 ½ -fachen Betrag erhielt.

Im Jahr 2011 war ein **Prüfungshonorar für den Abschlussprüfer** in Höhe von 90,0 Tsd. € (Vorjahr 90,0 Tsd. €) zu zahlen. Daneben erhielt der Abschlussprüfer weitere Honorare in Höhe von insgesamt 10,0 Tsd. € (Vorjahr 13,0 Tsd. €) für andere Bestätigungsleistungen und 6 Tsd. € für Steuerberatungsleistungen.

Wesentliche, nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommene Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen bestanden im Wirtschaftsjahr 2011 keine.

24 Ergebnisverwendung 2010 und Ergebnisverwendungsvorschlag 2011

Der Jahresüberschuss 2010 wurde gemäß Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 24. Mai 2011 in voller Höhe dem Gesellschafterkonto gutgeschrieben.

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss 2011 in Höhe von 11.979,5 Tsd. € gemäß den Regelungen des Gesellschaftervertrages zu verwenden. Danach werden 2.395,9 Tsd. € (20 %) der Gewinnrücklage und 9.583,6 Tsd. € (80 %) dem Gesellschafterkonto gutgeschrieben.

Köln, im März 2012

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

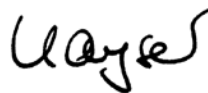
Köln, den 30. März 2012

DIPL.-KFM. HANS M. KLEIN + PARTNER

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft



Dipl.-Kfm. Hans M. Klein
Wirtschaftsprüfer



Dipl.-Kffr. Nicole Kayser
Wirtschaftsprüferin

Herausgeber

AWB Abfallwirtschaftsbetriebe Köln GmbH & Co. KG
Maarweg 271
50825 Köln
Telefon 0221/922-0
www.awbkoeln.de

In Zusammenarbeit mit

Stadtwerke Köln GmbH
SWK 42 – Unternehmenskommunikation
Parkgürtel 24
50823 Köln
Telefon 0221/178-0

Konzeption und Gestaltung

Konzeption + Design
Quass von Deyen / Voss / Schneider GbR, Köln

Fotografie

Dirk Moll, Köln (S. 5)
Oliver Tjaden, Düsseldorf

BESUCHEN SIE UNS IM
INTERNET UNTER:
WWW.AWBKOELN.DE